

# Mazedonien und die Republik Moldau auf dem Weg in die EU

ein Projekt von Angela Brinza, Marjan Kocev, Jirka Zapletal

Wo sehen Sie die EU in zehn Jahren?

Welche Vorteile hat der Beitritt?

Hat die Republik Moldau eine Chance auf den Beitritt?

Wann rechnen Sie mit dem Beitritt?

Wie sind die Beziehung zwischen Mazedonien und der EU?

Was ändert sich für Sie durch einen EU-Beitritt?

Ist ein EU-Beitritt positiv?

Wo sehen Sie Hindernisse für einen Beitritt zur EU?

Wo sind die Grenzen der EU?

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Stereotypen existieren im Zusammenhang mit den Bestrebungen osteuropäischer Länder der EU beizutreten: arme Menschen, die darauf warten, in Westeuropa arbeiten zu können; korrupte Politiker, die sich an europäischen Fördermitteln bereichern wollen oder eine EU, die den Beitrittskandidaten ihre Spielregeln auferlegt und sie wie Bittsteller behandelt. Zudem werden in den Medien meist technische Details der Beitrittsverhandlungen thematisiert: bereits abgeschlossene Kapitel, aber auch Bereiche, die sich im permanenten Verhandlungsprozess befinden, wie z.B. die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen, der Abschluss von Gesprächen über Subventionen oder die Anpassung nationaler Gesetzgebungen an europäische Standards.

In dieser Broschüre möchten wir einen anderen Blick auf den EU-Beitritt osteuropäischer Staaten werfen. Wir möchten beleuchten, wie sich die gefühlte Situation in den betroffenen Beitrittsländern darstellt und wie die Stimmung der einzelnen Menschen ist. Wir möchten einen Blick auf die Hoffnungen und Erwartungen, aber auch Ängste und Befürchtungen der Menschen in den potentiellen Beitrittskandidatenländern Osteuropas werfen.

Mazedonien und die Republik Moldau (oder Moldawien wie das Land im Deutschen oft genannt wird) sind zwei Länder, die seit der letzten Erweiterung der EU im Januar 2007 in direkter Nachbarschaft zur EU liegen und auf einen baldigen EU-Beitritt hoffen. Bereits heute sind die Menschen dort von den Auswirkungen der EU betroffen. Zum einen schränkt der Visazwang ihre Reisemöglichkeiten ein, zum anderen wirken sich interne Reformen infolge der Anpassungen an EU-Standards auf ihr tägliches Leben aus.

Wir haben Menschen in diesen Ländern befragt, was sie persönlich mit einem Beitritt ihres Landes zur EU verbinden; welche Vor- und Nachteile sie im Zusammenhang mit einem möglichen EU-Beitritt sehen und welche Folgen der Beitritt für sie persönlich haben würde. Wir haben auch Menschen in Deutschland befragt, wie sie über die EU und den Beitritt der Republik Moldau und Mazedoniens denken. Wir haben mit Menschen verschiedenster Bevölkerungsgruppen vor Ort gesprochen, wie Rentnern, Schülern, Angestellten und Selbständigen.

Bewusst wurden in dieser Broschüre die Eindrücke, die aus den Interviews resultieren, die Medienmeinungen und –positionen der jeweiligen Länder vorangestellt. Sie sollen einen Kontrast zwischen den berichteten politischen Standpunkten und der tatsächlichen Wahrnehmung der Menschen herstellen und so ein umfassendes Bild der Situation schaffen.

Diese Broschüre ist aus dem Projektkurs „Reinventing Eastern Europe“ des Osteuropainstituts der Freien Universität Berlin hervorgegangen. Entsprechend dem Titel des Kurses soll unsere Broschüre dazu beitragen, ein neues und detaillierteres Bild über die potentiellen EU-Beitrittskandidaten Moldau und Mazedonien zu vermitteln: Sie stellt jenseits politischer Diskussionen das Leben der Menschen und ihre Einschätzung der Situation in den Mittelpunkt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und hoffen, dass unsere Broschüre dazu beiträgt, den Blickwinkel hinsichtlich einer möglichen Osterweiterung der EU zu erweitern.

Angela Brinza, Marjan Kocev und Jirka Zapletal

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Einleitung: Der politische Prozess des EU-Beitritts	5
Der EU-Beitritt Mazedoniens: Ein Modell für den Balkan?	8
Transnistrien: Damoklesschwert über dem EU-Beitritt der Republik Moldau	11
Interviews mit deutschen Gesprächspartnern	13
Die mazedonische Presse: Warten auf die Beitrittsverhandlungen	26
Interviews mit mazedonischen Gesprächspartnern	29
Die moldauische Presse: Kommt die Republik Moldau jemals in die EU?	49
Interviews mit moldauischen Gesprächspartnern	52
Zusammenfassung	74
Impressum	77

# Einleitung: Der politische Prozess des EU-Beitritts

Nach der Erweiterung der EU am 1. Mai 2004 um 10 Staaten und dem EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens Anfang 2007, stellt sich die Frage, wie sich die Beziehungen zu den Balkanstaaten weiter gestalten werden und ob dieser Beitrittsrunde möglicherweise weitere Länder folgen. Inzwischen hat Mazedonien einen Aufnahmeantrag gestellt.

Der Europäische Rat von Thessaloniki hat bereits 2003 alle Staaten des westlichen Balkans zu potentiellen Beitrittskandidaten erklärt. Daraufhin wurde diesen Staaten Ende 2005 mit förmlicher Empfehlung der Europäischen Kommission, eine Fortführung des Integrationsprozesses angeboten. Gleichzeitig wurden jedoch auch Langfristigkeit, Erfüllung der Rahmenbedingungen und die Notwendigkeit einer intensiveren Diskussion mit den Bevölkerungen gefordert.

Im Zusammenhang mit den Beitrittsperspektiven Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU stehen im Rahmen politischer Auseinandersetzungen unterschiedliche Aspekte im Vordergrund. Dabei wird als wesentlicher Bestimmungsfaktor der Erweiterungsstrategie der EU die Aufnahmekapazität der Union diskutiert. Das Europäische Parlament hat 2006 den Brok-Bericht angenommen, der gelegentlich als „Notbremse“ zur Erweiterung interpretiert wird. Aus dem Bericht geht unter anderem hervor, dass künftig die Aufnahmekapazität der EU als ein Beitrittskriterium zu verstehen sei. Daraufhin wurde die Europäische Kommission vom Europäischen Parlament aufgefordert, bis zum 31. Dezember 2006 einen Bericht über die Prinzipien der Aufnahmekapazität der EU vorzulegen. In Bezug auf die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien sieht die Kommission in der Schaffung einer europäischen Perspektive

für das Land einen Anreiz für die Fortsetzung der Reformen. Dem gegenüber findet die Republik Moldau in der Erweiterungsstrategie der EU-Kommission kaum Berücksichtigung.

Einen weiteren Punkt hinsichtlich des Charakters des europäischen „Integrationsprojekts“ stellt die Frage nach den geografischen Grenzen der EU dar. Der Verweis auf die geografischen Grenzen Europas wird in politischen Diskussionen angeführt, um den europäischen Integrationsprozess nicht zu überlasten.

Darüber hinaus sehen die europäischen Abgeordneten angesichts des vorläufig zum Erliegen gekommenen Prozesses der Ratifizierung des europäischen Verfassungsvertrages offenbar das Ende der „Fahnenstange“ erreicht. Zudem verweist das Parlament auf die begrenzten Möglichkeiten des EU-Haushalts: Bevor weitere Beitrittsentscheidungen gefällt werden könnten, müsse erst eine ausreichende Finanzierung der Politikfelder der EU sichergestellt werden.

## Mazedonien – ein Modell für den Balkan?

Trotz aller Diskussionen um das Thema sprach sich die europäische Politik in der Vergangenheit ausdrücklich für die Anerkennung Mazedoniens als Beitrittskandidat aus. Diese Entwicklung kann als verdiente Anerkennung der von Mazedonien unternommenen Bemühungen gewertet werden. In den letzten Jahren hat Mazedonien unter anderem folgende Reformen intensiviert oder implementiert:

1. Die Polizei-Reformen und die Verabschiedung des Gesetzes über die Polizei.
2. Die Korruptionsbekämpfung wurde intensiviert. Insbesondere im letzten Jahr seit Juli 2006 wurden viele Personen aufgrund von

Korruption festgenommen.

3. Die Implementierung des Rahmenabkommens von Ohrid und die weitere Verbesserung der interethnischen Beziehungen.

4. Die verstärkte Bekämpfung der organisierten Kriminalität.

### Der steinige Weg der Republik Moldau

Die Republik Moldau hat seit dem EU-Beitritt Rumäniens Anfang 2007 eine gemeinsame Außengrenze mit der Europäischen Union. Obwohl es seit der Unabhängigkeit der ehemaligen sozialistischen Sowjetrepublik Moldawien beachtenswerte Fortschritte in der Entwicklung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Marktwirtschaft gab, bestehen noch große wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme.

Es liegt im Interesse der Europäischen Union, dass in Moldawien eine tragfähige wirtschaftliche Basis aufgebaut wird und sich der Demokratisierungsprozess nicht verlangsamt, sondern Demokratie und Rechtsstaatlichkeit nachhaltig gefestigt werden. Um die Unterschiede zur EU nicht größer werden zu lassen, muss die Republik Moldawien ihre gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und rechtsstaatlichen Strukturen stärken. Einer der entscheidenden Aspekte der künftigen Entwicklung in Moldawien ist die Einigung im seit 1991 bestehenden Transnistrienkonflikt. In diesem Zusammenhang wird oftmals die Frage aufgeworfen, in welchem Maße die europäische Politik dazu beitragen kann, die Republik Moldau zu stabilisieren.

Für die Erreichung einer friedlichen und rechtsstaatlichen Entwicklung der Republik Moldau und zur Vermeidung neuer Grenzen in Europa, definierte der Deutsche Bundestag in seinem Eckpunktepapier bereits 2004 folgende Forderungen:

1. Sicherung und Ausbau der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Marktwirtschaft, für

die Verbesserung der Lage der Frauen und insbesondere der Personen, die in absoluter Armut in der Republik Moldau leben;

2. Stärkere Anwendung der hierfür geeigneten Instrumente der deutschen und europäischen Entwicklungspolitik sowie der internationalen Gebergemeinschaft;

3. Etablierung eines wirtschaftlichen und sozialen Aufbauprogramms der EU in einer wiedervereinigten Republik Moldau;

4. Mehr Konsequenz bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität, der Geldwäsche, des Drogen- und Menschenhandels mit europäischer Hilfe;

5. Öffnung Moldawiens gegenüber westlichen Organisationen und Unternehmen und Etablierung geeigneter Rahmenbedingungen für die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen sowie Verbesserung der Rechtssicherheit für ausländische Investoren;

6. Prüfung möglicher Lösungsansätze bezüglich des Transnistrien-Konflikts innerhalb der OSZE und gemeinsam mit den Partnern in der EU; Unterstützung durch die EU bei Diskussion über die Wiedervereinigung der Republik Moldau im Rahmen hochrangiger bilateraler Gespräche mit der russischen Regierung und dabei Eintreten für eine selbstbestimmte Lösung des innerstaatlichen moldauischen Konfliktes;

7. Intensivierung von Gesprächen mit der Regierung der Ukraine, mit dem Ziel, dass sie in europäischer Verantwortung positiv zur Beilegung des Transnistrien-Konflikts beiträgt;

8. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit der politischen Stiftungen in Moldau, um eine intensive Tätigkeit der Stiftungen zu erreichen.

Für die Fortführung des europäischen Integrationsprozesses wird es entscheidend sein, bisher Erreichtes auf europäischer Ebene abzusichern - eine Union, die auf den Grundsätzen von Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Nachhaltigkeit und dem Respekt vor Verschiedenheit basiert. Dabei müssen die Bürger (der Mitgliedsstaaten der EU sowie der potentiellen Mitgliedsstaaten) über die

nächsten Schritte aufgeklärt werden und es muss genauer aufgezeigt werden, dass die letzten Erweiterungsrounds eine Erfolgsstory war.

Ziel dieser Broschüre ist, mit Hilfe der Gegenüberstellung der Darstellung der politischen Diskussion in den Medien und der tatsächlichen Wahrnehmung in der Bevölkerung zu untersuchen, in welchem Maße die Einschätzungen übereinstimmen oder nicht. Im Vordergrund steht dabei die Frage, ob „sich die Bevölkerung Mazedoniens und Moldawiens für einen Beitritt in die Europäische Union bereit fühlt“. Hierzu wurden einzelne Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen Mazedoniens und Moldawiens nach ihrer Meinung befragt, wie sie einen möglichen Beitritt des eigenen Landes zur EU einschätzen, ob ihr Land ihrer Meinung nach eine reale Chance hat, der EU beizutreten, welche Folgen ein Beitritt für die Bevöl-

kerung und für sie persönlich mit sich brächte und welche Erwartungen sie an einen Beitritt haben. Zudem wurden die Interviewpartner auch danach gefragt, wann sie mit einem Beitritt rechnen und wie sie sich auf den Beitritt vorbereiten.

Den deutschen Interviewpartnern wurden Fragen gestellt, in welchem Maße sie über Informationen zu diesen Ländern verfügen, was sie mit den Ländern assoziieren und welche Beziehungen und Erfahrungen sie zu diesen Ländern haben. Zudem wurden sie zu einer Beitrittsperspektive dieser Länder befragt und nach ihrer persönlichen Einschätzung des Verhältnisses Mazedoniens und Moldawiens zur EU. Dabei standen ihre Erwartungen und Befürchtungen im Hinblick auf einen möglichen Beitritt Mazedoniens und Moldawiens, sowie die Erweiterungs- und Aufnahmefähigkeit der gesamten EU im Vordergrund.

# Der EU-Beitritt Mazedoniens: Ein Modell für den Balkan?

Um die Beitrittsverhandlungen Mazedoniens ist es derzeit sehr still in der deutschen Presse. Die letzten Berichtswellen schlugen im Dezember 2005 hoch, als die Europäische Kommission in Mazedonien eine „bemerkenswerte Entwicklung“ feststellte und der damalige Erweiterungskommissar Rehn dem Land den Status eines Beitrittskandidaten zubilligte. (Welt am 10.11.2005)

Die Europäische Kommission sieht bei den Bemühungen der Länder des westlichen Balkans zur Aufnahme in die Europäische Union trotz mancher Fortschritte weiter erhebliche Mängel und dämpfte bereits ein Jahr nach den ermutigenden Gesprächen von 2005 die Hoffnungen in diese Richtung. (F.A.Z. am 08.11.2006)

Politisch wurde diese Thematik im Rahmen des informellen Treffens der für die Integration zuständigen Minister der EU-Länder, zu dem Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) im Mai 2007 nach Potsdam eingeladen hatte, aufgegriffen. Es war das zweite Mal, dass sich die für Integration zuständigen Minister der EU-Mitgliedsstaaten trafen, um Erfolge zu diskutieren sowie Probleme und Erfahrungen auszutauschen. Teilgenommen haben neben Vertretern Mazedoniens auch die EU-Beitrittskandidaten Kroatien, Türkei sowie die Schweiz, Norwegen und Island. (Spiegel am 10.05.2007) Unabhängig von Partei oder Volksgruppe, ist der Beitrittswunsch in die Europäische Union in allen Bevölkerungsschichten Mazedoniens zu spüren. Die deutsche Presse berichtet, dass die ca. 4 Mio. mazedonischen Einwohner die Mitgliedschaft der Europäischen Union begrüßen. (F.A.Z. am 22.10.2006)

## Es ist noch viel zu tun

Dem gegenüber wird ebenso die Skepsis der neu gewählten mazedonischen Regierung vor einem übereilten EU-Beitritt aufgezeigt. Ministerpräsident Nikola Gruevski, der seit 28. August 2006 die Regierungsgeschäfte führt, wird als ehrgeiziger Politiker beschrieben, der in seiner Regierungszeit alle Kräfte für den EU-Beitritt Mazedoniens mobilisieren möchte. Somit verfolgt Mazedonien selbstbewusst und entschlossen das Ziel, Anfang 2008 mit den Beitrittsverhandlungen mit der EU zu beginnen. Bis 2010 strebt die konservative Regierungskoalition an, die Gesetze der EU, den *acquis communautaire*, umzusetzen. (F.A.Z. am 22.10.2006)

Die sozialdemokratische Vorgängerregierung hat bereits gute Vorarbeit auf dem Weg nach Europa geleistet. Dennoch betont die deutsche Presse immer wieder, dass Defizite in der Umsetzung existieren und der Weg in Richtung Europa lang und steinig sein wird. An dieser Stelle seien der Kampf gegen die allgegenwärtige Korruption, die Reform der Justiz und der Polizei zu nennen, der sich bislang am Anfang befindet.

Es seien „jedoch bereits erhebliche Anstrengungen insbesondere bei der Reform des Justizwesens, dem Kampf gegen die Korruption unternommen worden“, sagte Erweiterungskommissar Rehn bei der Erläuterung des Fortschrittsberichts für Kroatien. Auch der Schutz von Minderheiten und die Heimkehr von Flüchtlingen erforderten „genaue Aufmerksamkeit“, heißt es in dem Bericht. „Der Weg zum Beitritt führt über substantielle Reformen. Es wird kein Spaziergang im Park sein“, sagte Rehn. (F.A.Z. am 08.11.2006)

Darüber hinaus treten auch wirtschaftliche Aspekte in den Vordergrund. Trotz ausländischer Unterstützung und zahlreicher Schulungen durch ausländische Experten fehlt der öffentlichen Verwaltung vielfach noch die Kompetenz, die Fülle der Reformen, neuen Verordnungen und Regulierungen mit der notwendigen Effizienz umzusetzen, die für die Anpassung der mazedonischen Wirtschaft an die EU-Binnenmarktregeln geboten ist.

Die praktische Bewältigung dieser Aufgaben durch die mazedonische Regierung, wird meist kritisch dargestellt. Oftmals werden Bemühungen und Entscheidungen der Regierung für fragwürdig befunden, an wichtigen Schlüsselstellen das Personal zu wechseln. Zahlreiche Gründe werden hierfür genannt. Zum einen wird die Kritik erhoben, dass unbekannt sei, wie viele Beamte bereits den Hut nehmen mussten und dass es angesichts der dünnen Personaldecke und der ehrgeizigen EU-Agenda verfehlt sei, erfahrene Beamte durch Parteifreunde zu ersetzen. Zudem befürchten internationale Finanzdienstleister Rückschläge in der Entwicklung der Verwaltungsreform, was als ein negativer Impuls für Investitionsvorhaben und somit für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung gewertet wird. Zum anderen wird die Unglaubwürdigkeit der Regierung im Kampf gegen Korruption und Nepotismus betont.

### Quo vadis Wirtschaftsstandort Mazedonien

Angesichts der mangelnden Kontinuität in der Umsetzung der Wirtschaftsreformen der derzeitigen Regierungspartei, stufen deutsche Medien auch künftige Investitionsbemühungen durch ausländische Unternehmen sehr gering ein. Es wird befürchtet, dass die Investitionen aufgrund dieser Hindernisse künftig an Mazedonien vorbei gehen könnten. Gründe hierfür werden insbesondere darin gesehen, dass zum einen die Privatwirtschaft unter den genannten korrupten Strukturen leidet

und ihre Entfaltungsmöglichkeiten dadurch eingeschränkt sind. Zum anderen wird die Forderung der Wirtschaft nach Wiederaufnahme von Privatisierungsprojekten erhoben. Die durch die Vorgängerregierung begonnenen Reformmaßnahmen mit dem Ziel der Schaffung von unternehmensfreundlichen Rahmenbedingungen, wurden durch die gegenwärtige Regierung gestoppt.

Bislang wurde das kleine Binnenland, das über zwei wichtige europäische Handelsrouten verfügt, von ausländischen Investoren ignoriert und ist auf der Investitionsbilanz der osteuropäischen Staaten an letzter Stelle zu finden.

### Bereit für den Fortschritt

Im Gegensatz zur Kooperation mit der Politik wird insbesondere die Zusammenarbeit mit mazedonischen Arbeitskräften durch die deutsche Presse positiv eingeschätzt. In zahlreichen Erfahrungsberichten gelten mazedonische Mitarbeiter als „tüchtig und motiviert“. Gemäß Schätzungen der potentiellen ausländischen Investoren, können junge Leute aus Mazedonien das Land wirtschaftlich voranbringen, vorausgesetzt die politische Führung des Landes stellt die richtigen Weichen.

Diesen Forderungen entspricht die Regierung bislang mündlich und verspricht Mazedonien in ein Investorenparadies mit den niedrigsten Körperschaftssteuern (10 %) umzuwandeln. Zudem soll ein neues und schlankeres Regulierungssystem etabliert werden.

Darüber hinaus sollen weitere Reformen, wie eine unabhängige, effizient arbeitende Justiz und entschlossene Korruptionsbekämpfung, ein an EU-Standards angepasstes Konkurs- und Vertragsrecht, Regelung der Eigentumsfragen und die Flexibilisierung des Arbeitsrechts dazu führen, dass sich Mazedonien in Kürze zu einem „Wirtschaftswunderland“ verwandelt. Eine Bankenreform, die erstmals ausländischen Banken den ungehinderten Zugang zum mazedonischen Bankenmarkt

gewähren soll, soll diesen Prozess zusätzlich begünstigen

### Potentiale nutzen

Mazedonien verfügt über vielfältige Potentiale. Um diese optimal nutzen zu können, wurden zwei Investitionsbeauftragte ins Rennen geschickt, die mit ihren umfassenden Kontakten zur westeuropäischen Wirtschaft, potentielle Investoren anziehen sollen. Diese Maßnahme scheint erste Früchte zu tragen. Neben der Übernahme der Kommercijalna Banka durch die französische Société Générale und der Ansiedlung des amerikanischen Autozulieferers Johnson Controls Hoffnungen, setzen die mazedonischen Politiker große Hoffnungen auf Siemens.

Aber auch darüber hinaus mangelt es Berichten zufolge nicht an Möglichkeiten für Investitionen. Sowohl in der Energieversorgung und Wasserkraft als auch in der Landwirtschaft besteht enormer Investitionsbedarf. Darüber hinaus werden durch Fachleute insbesondere in Exportbereichen, wie Textilindustrie, aber auch im Softwarebereich Exportchancen gesehen.

Um diese Potentiale ausschöpfen zu können, wird immer wieder die notwendige Verbesserung der Erziehung und Ausbildung betont. Zudem ist nachhaltig politische Stabilität für ein kleines Land wie Mazedonien entscheidend für einen wirtschaftlichen Erfolg.

„Vor der Lösung ihrer Verfassungskrise ist die

Europäische Union nicht fähig, weitere Länder aufzunehmen.“ Dies sagte Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert während des Besuchs des Staatspräsidenten Mazedoniens, Branko Crvenkovski, in Berlin. Lammert und Crvenkovski waren sich darin einig, dass vor weiteren Beitritten zuerst die Handlungsfähigkeit der EU mit derzeit 27 Mitgliedern wieder hergestellt werden müsse. Lammert betonte zudem, dass Mazedonien wie andere Länder des Balkans auch eine Beitrittsperspektive habe und die Prozesse angesichts der Krise der EU nicht gestoppt werden dürften. „Aber die geographische und historische Zugehörigkeit zu Europa bedeutet keineswegs, dass ein Automatismus beim Beitritt greift“, so der Parlamentspräsident. (Pressemitteilung des Deutschen Bundestages vom 20.06.2007)

Der mazedonische Ministerpräsident Nikola Gruevski bemerkt dazu: „Wir zwei Millionen Mazedonier werden die Aufnahme-fähigkeit der EU nun wirklich nicht überstrapazieren. In Brüssel sollte man überdies erkennen, dass ein Ja zu uns auch ein Signal für die anderen Staaten des westlichen Balkans darstellt: Reformen werden anerkannt, und der schmerzhafteste Reformprozess, den wir unseren Bevölkerungen zumuten, zahlt sich aus. Noch etwas kommt hinzu: Mazedonien hat in einem sehr schwierigen politischen Umfeld unter Beweis gestellt, dass auch multiethnische Gesellschaften friedlich und in der Achtung demokratischer Grundregeln zusammenleben können. Wir sind in dieser Hinsicht ein echtes Modell für den Balkan.“ (F.A.Z. berichtete im Dezember 2006)

# Transnistrien: Damoklesschwert über dem EU-Beitritt der Republik Moldau

Grundlage der Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau ist das 1998 in Kraft getretene Partnerschafts- und Kooperationsabkommen. Bereits im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik hat die Verabschiedung des gemeinsamen Aktionsplans Anfang 2005 die Grundlage für eine Intensivierung der Beziehungen und die Heranführung der Republik Moldau an die europäischen Wirtschafts- und Sozialstrukturen geschaffen. Seitdem ist der EU-Beitritt der Republik Moldau aus dem Fokus der deutschen Medien gerückt. Vielmehr standen die Beziehungen zu Russland und die Entwicklungen des Konflikts um die abtrünnige Region Transnistrien im Vordergrund.

## Beziehungen zum großen russischen Bruder

Die Beziehungen zur Russischen Föderation bleiben für die Republik Moldau von zentraler Bedeutung. Die Russische Föderation ist wichtigster Wirtschaftspartner und Energielieferant. Stark belastet wird das Verhältnis jedoch durch den politischen Einfluss der Russischen Föderation, sowie die Differenzen mit der moldauischen Regierung im Konflikt um den separatistischen Landesteil Transnistrien. Verschärft wurde dies in 2006 zudem durch verschiedene bilaterale Handelsprobleme, insbesondere das russische Importverbot für moldauischen Wein. Diese „Weinsperre“, die nicht für Produkte aus Transnistrien gilt, hat negative Folgen für die Wirtschaft im ärmsten Land Europas, das seit dem Beitritt Rumäniens an der Außengrenze der EU liegt. (F.A.Z. im Oktober 2006)

Außerdem berichteten deutsche Medien über Strafaktionen seitens der russischen

Regierung gegen die Republik Moldau und insbesondere gegen den kommunistischen Präsidenten Voronin. In Winterzeiten werden beispielsweise die Preise für Gaslieferungen aus Russland gezielt erhöht. Als Gründe werden hierfür insbesondere Voronins Politik im Zusammenhang mit dem Konflikt um Transnistrien angeführt. Nachdem Voronin im Jahr 2003 einen russischen Plan zur Wiedervereinigung des Landes, der Transnistrien zu einem gleichrangigen Landesteil in einer Föderation mit dem Rest des Landes befördert hätte, zu Fall brachte, vereisten die Beziehungen. Seither versucht die Republik Moldau einen zaghaften Westkurs einzuschlagen und hat den Beitritt zur EU zum nationalen Ziel erhoben. (F.A.Z. am 18.09.2006)

Der Konflikt spitzte sich in der Vergangenheit zu und strahlte bis nach Brüssel. Bereits im März 2005 hat die EU einen Sonderbeauftragten für die Republik Moldau ernannt, der die EU seit Oktober 2005 als Beobachter bei den Verhandlungen zur Lösung des Transnistrienkonflikts vertritt.

Über eine scheinbar aussichtsreiche Lösung des Konflikts wurde in 2006 berichtet. Ein Referendum in der abtrünnigen Region Transnistrien hat ergeben, dass 97,1 % der Abstimmenden sich für einen Anschluss an Russland aussprechen. Diese Abstimmung hat den Druck Russlands auf die moldauische Regierung erhöht. Dennoch schätzt die deutsche Presse die Meinungsäußerung der Bewohner dieser Region stark verzerrt ein. Einen Grund dafür stellt der starke russische Einfluss durch den Präsidenten der selbsternannten Republik Transnistrien Igor Smirnow auf die örtlichen Medien dar.

Der Kreml wird aber kaum versuchen, Transnistrien in Reaktion auf das Referendum Russland anzuschließen. Russland hat auf die Vorgänge in Transnistrien ohnehin schon entscheidenden Einfluss. Den Berichten der deutschen Presse zufolge, dürfte dem Kreml wie bisher daran gelegen sein, den schwebenden Status quo zu erhalten, weil sich auf diese Weise am meisten Druck auf die moldauische Regierung in Chisinau ausüben lässt. Dieses Argument wird durch Berichte über die Stationierung eines kleinen russischen Truppenkontingentes in Transnistrien bestätigt. Offiziell hat dieses zur Aufgabe, ein riesiges Waffenarsenal aus sowjetischer Zeit zu bewachen, tatsächlich ist es jedoch ein Instrument zur Unterstützung des moskaufreundlichen Regimes in Tiraspol. (F.A.Z. am 18.09.2006)

### Russische Blockaden hemmen die moldauische Wirtschaft

Ferner werden wirtschaftliche Blockaden seitens Russlands gegenüber Transnistrien beschrieben, was jedoch wiederum die russische Regierung bestreitet. Dem russischen Außenminister Lawrow zu Folge ist eine tatsächliche „Blockade“ auf andere Weise gegeben. Sie wird von Russland gegen die mehrheitlich von einer rumänischsprachigen Bevölkerung bewohnte Republik Moldau geführt. Importverbote für landwirtschaftliche Produkte, wie Obst, Fleisch oder Gemüse und auch Wein gegen die Republik Moldau haben das Land schwer getroffen. (F.A.Z. am 18.09.2006)

Auch innerhalb der deutschen Politik wird dieser Konflikt kritisch betrachtet und als maßgeblicher Faktor für den EU-Beitritt der Republik Moldaus gesehen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auf die Problem-

felder, wie Drogen- und Menschenhandel hingewiesen. Zudem wurde bereits am 6. Mai 2004 der Antrag „Den Weg zur Einheit und Demokratisierung in Moldau unterstützen“ vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Dieser legte vier Hauptziele der deutschen und europäischen Politik gegenüber der Republik Moldau fest. Zum einen die Konsolidierung der Demokratie und des Rechtsstaates in der Republik Moldau und die dauerhafte Wirtschaftsentwicklung des Landes und zum anderen die Beilegung des Transnistrienkonflikts sowie die Entwicklung und Vertiefung der Beziehungen zwischen der Republik Moldau und der EU in allen Bereichen. (Pressemittteilung des Deutschen Bundestages vom 10.07.2006)

### Vor den Toren der EU

Die Republik Moldau ist mit dem EU-Beitritt Rumäniens unmittelbarer Nachbar der EU geworden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob sich Rumänien für den EU-Beitritt seiner Nachbarländer, wie der Republik Moldau, der Ukraine oder Serbien-Montenegros einsetzen wird. Dem 37-jährigen rumänischen Außenminister Mihai Razvan Ungureanu zu Folge ist der künftige Finanzplan der EU von 2007-2013 auf ein Europa mit 27 Mitgliedern ausgelegt. Schon aus dieser Sicht wird die EU-Erweiterung für diesen Zeitraum nicht in Betracht kommen. Andererseits werden die EU-Verhandlungen mit den westbalkanischen Ländern, mit der Republik Moldau, mit der Türkei oder mit der Ukraine diese Länder zu Reformen ermutigen. „Das europäische Projekt ist der Katalysator für diese Regionen und ein Garant für ihre politische Stabilität“, so Ungureanu. (Tagesschau vom 16.05.2006)

# Interview mit Sylvia Z.

... die Republik Moldau und Mazedonien sollten den Status einer privilegierten Partnerschaft bekommen.

Sylvia Z. ist 56 Jahre und selbständig.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die europäische Union ist ein wirtschaftlicher, kultureller, sowie verteidigungspolitischer Zusammenschluss der Staaten Europas, hervorgegangen aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) und der Europäischen Gemeinschaft (EG).

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind die Republik Moldau, Mazedonien und andere Balkanländer Teil Europas?

Aus meiner Sicht sollten die historischen Grenzen des „alten“ Europas die Grenzen der EU bilden. Dabei möchte ich mit dem „alten“ Europa die Staatengruppe, bestehend aus Deutschland, Frankreich, den Benelux-Staaten, Italien, Österreich, den skandinavischen Ländern und Großbritannien eingrenzen. Kulturhistorisch gehören hierzu aber auch Polen und die Tschechische Republik (ohne Slowakei).

Der Balkan ist ein eigener kulturhistorischer sowie wirtschaftlicher Raum und sollte nicht eins zu eins in ein Gebilde eingegliedert werden, das unter anderen als jetzt bestehenden Prämissen gegründet wurde und was zu soziokulturellen und wirtschaftlichen Missverständnissen und Problemen führen muss.

Die Republiken Moldau, Mazedonien und andere Balkanländer sollten aus meiner Sicht den Status einer privilegierten Partnerschaft auf wirtschaftlichem Gebiet unter Wahrung der kulturhistorischen Eigenständigkeit, wie für die Türkei angestrebt, bekommen.

Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

Ich glaube, dass die Schweiz, trotz ihrer neutralen Stellung in absehbarer Zeit ein potentieller Mitgliedsstaat für die EU ist. Zudem kann ich mir auch Norwegen und Island als zukünftige EU-Mitglieder vorstellen. Die originären Mitglieder der EU sind in meinen Augen Deutschland, Frankreich, GB, Beneluxstaaten, Portugal, Italien, Österreich und die skandinavischen Länder. Im Prinzip die alte EG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft), sowie Tschechien und Polen (kulturhistorisch begründet).

Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien, der Republik Moldau und der Europäischen Union?

Wie ich bereits sagte, sollte diesen Ländern die Möglichkeit einer privilegierten Partnerschaft auf wirtschaftlichem und gegebenenfalls auf verteidigungspolitischem Gebiet angeboten werden. Für eine solche Partnerschaft müssen allerdings die Rahmenbedingungen klar definiert sein.

Welche Probleme und Hindernisse gibt es Ihrer Meinung nach für einen Beitritt Mazedoniens und Moldaus zur EU?

Zu beachten und nicht zu unterschätzen sind die ethnischen und religiösen Unterschiede zwischen den Balkanstaaten untereinander und zu Europa, die nicht mit der Unterzeichnung einer Beitrittsklärung aufgehoben sind. Die Europäische Gemeinschaft ist somit der

Gefahr ausgesetzt, Schauplatz und Austragungsort dieser Spannungen zu werden.

Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur Europäischen Union?

Die Tragweite eines möglichen EU-Beitritts Mazedoniens und Moldawiens kann ich nicht einschätzen.

Was bedeutet für Sie eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens oder der Republik Moldau in der EU?

Der Beitritt Mazedoniens ohne „Restjugoslawien“ wird meiner Meinung nach nicht spannungsfrei verlaufen. Die entstehenden Probleme werden sich auf die gesamte EU übertragen und zu weiteren Polarisierungen innerhalb Europas führen, wie am Verhältnis dieser Staaten zu Russland und dem rus-

sischen Standpunkt zu Serbien, Kroatien und Mazedonien bereits zu erkennen ist.

Wohin sehen Sie Mazedonien, die Republik Moldau und die Europäische Union in zehn Jahren?

Diese Frage kann ich vom heutigen Standpunkt nicht einschätzen. Der gesamte europäische Integrationsprozess ist sehr komplex und von zu vielen Faktoren abhängig. Ich wünsche mir ein wirtschaftlich gesundes, politisch stabiles und friedliches Europa mit guten, klar definierten Beziehungen aller Art zu den Staaten der Welt.

Das Interview wurde von  
Jirka Zapletal geführt.

# Interview mit Hauke Ö.



**H**auke Ö. ist 28 Jahre alt und arbeitet als Bankangestellter.

... es müssen bestimmte wirtschaftliche und politische Vorgaben erfüllt sein, um in die EU aufgenommen zu werden. Aus diesem Grund sehe ich eine Aufnahme dieser Länder in die EU kritisch.

## Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die EU ist ein wirtschaftlicher und politischer Zusammenschluss von 27 europäischen Staaten. Unter Berücksichtigung der nationalen Identitäten werden einheitliche wirtschaftliche und politische Ziele angestrebt. Bestandteil ist dabei die gegenseitige Unterstützung bei diesen Fragestellungen und eine Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber Drittstaaten. 15 Staaten haben darüber hinaus über die Gemeinschaftswährung Euro eine Währungsunion verwirklicht. Die EU plant eine laufende Erweiterung ihrer Mitglieder, erst in den vergangenen 17 Monaten kamen 10 neue Mitglieder hinzu.

## Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind die Republik Moldau, Mazedonien und andere Balkanländer Teil Europas?

Die Europäische Gemeinschaft beruht meiner Meinung nach auch auf einem gemeinsamen kulturellen und politischen Verständnis und nicht nur auf geografischen Grenzen. Es müssen bestimmte wirtschaftliche und politische Vorgaben erfüllt sein, um in die EU aufgenommen zu werden. Aus diesem Grund sehe ich eine Aufnahme dieser Länder in die EU

kritisch. Gleichwohl gehören sie geografisch gesehen natürlich zu Europa.

## Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

Mazedonien besitzt seit 2005 Aufnahmezustand, weiterhin wird mit der Türkei verhandelt.

## Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien, der Republik Moldau und der Europäischen Union?

Hierüber ist mir kaum etwas bekannt. Ich denke aber, dass diese weniger intensiv im Vergleich zu anderen europäischen Nicht-EU-Mitgliedern sind. Dies beruht nicht zuletzt auf deren relativ geringen Relevanz für die Politik und die Wirtschaft der EU.

## Welche Probleme und Hindernisse gibt es Ihrer Meinung nach für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU?

Beides sind ehemalige sozialistische Blockstaaten und erlangten in den 1990er Jahren ihre Unabhängigkeit von Jugoslawien bzw. der UdSSR. Problematisch sind weiterhin fehlende Wirtschaftskraft und Infrastruktur, Korruption und ethnische Probleme. Die

Aufnahme beider Staaten würde die Gemeinschaft, die gerade erst mehrere osteuropäische Staaten integrieren muss, vor neue Herausforderungen stellen. Nicht zuletzt haben die bisher aufgenommenen Länder weitgehend eine homogenere Bevölkerungsstruktur und sind wirtschaftlich besser aufgestellt. Sicherlich spielt auch die latent unsichere politische Lage in beiden Ländern eine wichtige Rolle, die sie nicht als dauerhaft verlässliche Mitgliedsstaaten qualifizieren würde.

#### Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt Mazedoniens und Moldaus zur EU?

Zu dieser Frage kann ich keine Beurteilung treffen, da mir zu wenige (positive) Informationen über beide Länder bekannt sind. In der allgemeinen Medienberichterstattung dominieren Nachrichten mit negativem Inhalt.

#### Was bedeutet für Sie eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens oder der Republik Moldau in der EU?

Da ich keinen persönlichen Bezug zu beiden Ländern habe, kann ich diese Frage nicht genau beantworten.

#### Wohin sehen Sie Mazedonien, die Republik Moldau und die Europäische Union in zehn Jahren?

Aufgrund der bereits beschriebenen prekären Situation beider Länder und der latenten Konflikte ist ihre Perspektive ohne starken Partner eher als düster einzuschätzen. Mazedonien und Moldau werden auch zukünftig nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Die Entwicklung der EU wird davon abhängig sein, inwiefern die Neumitglieder in den Staatenbund integriert werden können und wie sich die Globalisierung weiterentwickeln wird.

Das Interview wurde von  
Jirka Zapletal geführt.

# Interview mit Stephan M.



Stephan M. ist 26 Jahre alt. Er ist Sprecher des Kreisverbandes Löbau-Zittau der CDU und der Jungen Union. Bei der Jungen Union ist er Mitglied in der Arbeitsgruppe Europa Junge Union Sachsen und Niederschlesien.

... politisch aber auch geographisch wächst durch den Beitritt der beiden Staaten Europa zusammen.

## Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union ist der größte, aus 27 Staaten, als Staatenbund, bestehende Binnenmarkt der Welt. Die „Hauptstadt“ bzw. der Hauptsitz befindet sich in Brüssel. Ihren historischen Ursprung begründet die EU bereits nach Ablauf des 2. Weltkrieges. Sie ist hervorgegangen aus der EGKS bzw. Montanunion 1951 und Römischen Verträgen aus 1957 hervorgegangen. Die EU basiert auf drei politischen Feldern, die Europäische Gemeinschaften (EG), Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und polizeilicher Zusammenarbeit. Die wichtigsten Organe sind dabei die EU-Kommission, EU-Parlament, EU-Ministerrat und EU-Rat sowie der Europäische Gerichtshof. Durch das Subsidiaritätsprinzip greifen Richtlinien und Verordnungen in die Hoheiten der Mitgliedsstaaten und besitzen politische Auswirkungen bis in die Kommunen der Mitgliedsstaaten; vor allem in den Bereichen der Beihilfezahlungen, Fördermöglichkeiten, Regionale Strukturfonds, Umweltschutz, etc.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind die Republik Moldau, Mazedo-

## nien und andere Balkanländer Teil Europas?

Meiner Meinung nach muss die EU starke Staaten aufnehmen. Vor allem ökonomisch und gesellschaftlich starke. Sie kann und sollte dann auch schwächeren Staaten die Aufnahme ermöglichen, um deren Entwicklung durch die Mitgliedschaft positiv zu beeinflussen. Die Balkanstaaten benötigen die Option und den damit einhergehenden Reformdruck, um sich zu entwickeln und werden durch die Aussicht auf den Beitritt vieles vorantreiben, was ohne diese Option erheblich länger dauern würde. Mazedonien, Moldau und andere Balkanländer sind natürlich ein Teil Europas!

## Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

Aus meiner Sicht sind das in absehbarer Zeit Kroatien, Serbien, Mazedonien und eventuell Bosnien-Herzegowina.

## Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien, der Republik Moldau und der Europäischen Union?

Beide Staaten müssen an die EU herangeführt werden, eine Inaussichtstellung des Beitrittes kann sich positiv auf deren Entwicklung

auswirken. Die Staaten sind bisher wirtschaftlich sehr schwach, hohe Arbeitslosigkeit, Korruption und politische Instabilität prägen diese Länder. Die EU sollte im Zuge einer Partnerschaft mit Hilfe deren Nachbarstaaten die Entwicklung verbessern.

### Welche Probleme und Hindernisse gibt es Ihrer Meinung nach für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU?

Für die annähernde Erfüllung der Lissabon-Strategie muss die EU stärker werden, die Aufnahme schwächerer Staaten erschwert hingegen die Zielerreichung. Mit einem EU-Beitritt wird zunächst nicht alles besser-Akzeptanzverluste und politische Instabilität, sowie Anwachsen von Extremismus können die Folge sein. Zudem besteht immer noch Konfliktpotential auf Grund der Balkankriege. Darüber hinaus steht eine Lösung des Transnistrien-Konflikts der Republik Moldau bislang aus.

### Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur Europäischen Union?

Die Staaten liegen territorial in der EU und weisen zudem landschaftlich reizvolle Touristkregionen aus. Durch Modernisierungsdruck und eine aufstrebende junge Generation ergeben sich positive Implikationen auf die EU – ein nennenswerter Fortschritt ist

beispielsweise die Planung des größten WLAN der Welt in Mazedonien. Hinzu kommt die nicht minder wichtige Stärkung des europäischen Sicherheitsraumes durch die Einbeziehung der Staaten in die polizeiliche Zusammenarbeit und die GASP. Dies ist meines Erachtens ein maßgeblicher Punkt, vor dem Hintergrund der neuen Herausforderung bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus.

### Was bedeutet für Sie eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens oder der Republik Moldau in der EU?

Politisch aber auch geographisch wächst durch den Beitritt der beiden Staaten Europa zusammen. Für mich bedeutet das aber auch eine Erleichterung der Reisemöglichkeiten. Zudem sehe ich auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit als einen Gewinner dieser Entwicklung. Nicht zu verkennen ist in diesem Zusammenhang auch die Verbesserung der territorialen Verbindung zu Griechenland und damit zur gesamten EU.

### Wohin sehen Sie Mazedonien, die Republik Moldau und die Europäische Union in zehn Jahren?

In den nächsten zehn Jahren sehe ich beide Länder noch nicht in der EU, aber in Beitrittsverhandlungen.

Das Interview wurde von  
Jirka Zapletal geführt.

# Interview mit Navina O.

... für mich ist eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens und der Republik Moldau in der EU nicht von großer Bedeutung.

**N**avina O. ist 23 Jahre alt und studiert Jura in Göttingen.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union besteht aus 27 Mitgliedstaaten. Das Dach der EU stützt sich auf 3 Säulen. Dabei verkörpert jede Säule einen Politikbereich, wie die Europäische Gemeinschaften (EG), Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und polizeiliche Zusammenarbeit in Strafsachen. Die EU wurde 1993 mit dem Vertrag von Maastricht gegründet. Der Sitz vieler Institutionen ist in Brüssel. Hinzu kommen die „Außenstellen“ des Parlaments in Straßburg und Luxemburg sowie der Sitz des Europäischen Gerichtshofs und Rechnungshofs in Luxemburg.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind die Republik Moldau, Mazedonien und andere Balkanländer Teil Europas?

Meines Erachtens sind die genannten Länder ideologisch zu unterschiedlich und können ihrem gegenwärtigen Entwicklungszustand nach nicht als Teil der EU gesehen werden.

Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

In der politischen Diskussion werden insbesondere die Türkei, Mazedonien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und einige weitere Balkanstaaten als potentielle EU-Beitrittskandidaten betrachtet. Ausschlaggebend für einen möglichen Beitritt dieser Staaten werden jedoch deren Entwicklungen und Reformbereitschaft besonders in den Bereichen Politik und Wirtschaft sein. Von den genannten Staaten ist aus meiner Sicht die Türkei von einer möglichen EU-Beitrittsperspektive am weitesten entfernt.

Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien, der Republik Moldau und der Europäischen Union?

Bislang habe ich mir zu dieser Thematik kaum Gedanken gemacht. Das hängt zum einen mit der großen geographischen Entfernung zwischen Deutschland und den Balkanländern zusammen. Zum anderen finden aber auch meiner Empfindung nach Mazedonien und Moldawien in den deutschen Medien und Berichterstattungen auch sehr wenig Beachtung. Aufgrund dieser Tatsache erscheint es mir, als ob diese Länder nicht von großer Bedeutung für die EU wären.

Welche Probleme und Hindernisse gibt es Ihrer Meinung nach für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU?

Nach Artikel 49 des EU-Vertrags kann jeder europäische Staat beantragen, Mitglied der Union zu werden. Entscheidend dabei ist die Beachtung der Grundsätze, wie Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, die Grundfreiheiten sowie Rechtsstaatlichkeit. Darüber hinaus ist für einen Beitritt die Erfüllung der EU-Standards, die in den Kopenhagener Kriterien festgelegt sind, ausschlaggebend. Und in der Erfüllung dieses Punktes sehe ich die größten Probleme. Denn insbesondere die wirtschaftliche Stabilität Mazedoniens und Moldaus sowie die Annäherung auf westliches ökonomisches Niveau, sehe ich in absehbarer Zeit nicht gegeben.

Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt

### Mazedoniens und Moldawiens zur EU?

Als größte Vorteile eines möglichen Beitritts Mazedoniens und Moldawiens sehe ich geographische und wirtschaftliche Faktoren, indem Europa zusammenwächst und sich dadurch die Märkte vereinfachen. Der Beitritt in die EU hat im darauf folgenden Schritt meist auch den Beitritt in die Europäische Währungsunion zur Folge. Die Erleichterungen, die bereits heute die Bürger Europas durch eine einheitliche Währung erfahren können, könnten im Falle eines Beitritts auf Mazedonien und Moldawien übertragen werden.

### Was bedeutet für Sie eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens oder der Republik Moldau in der EU?

Für mich ist eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens und Moldawiens in der EU nicht von großer Bedeutung. Das hängt zum einen

damit zusammen, dass diese Länder keine unmittelbaren Nachbarländer Deutschland sind. Zudem besitze ich auch keine persönlichen Bindungen, wie Verwandtschaft oder Freunde in diese Länder.

### Wohin sehen Sie Mazedonien, die Republik Moldau und die Europäische Union in zehn Jahren?

Ich hoffe, dass der Reformdruck durch eine mögliche Beitrittsperspektive bei diesen Ländern dazu führt, dass sie eine positive Entwicklung in den wirtschaftlichen und politischen Bereichen nehmen. Insbesondere würde ich mir für Mazedonien und Moldau wünschen, dass sie wirtschaftlich aufholen, aber auch eine rechtliche Struktur entwickeln, dass die Gesetzgebung mit unserer EU-Legislative ohne großen Anpassungsbedarf zusammenpasst.

Das Interview wurde von  
Jirka Zapletal geführt.

# Interview mit Sebastian W.



Sebastian W. ist 25 Jahre und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag.

... der Beitritt der beiden Länder zur EU ist eine konsequente Fortsetzung der EU-Idee, Frieden, Sicherheit und Wohlstand in Europa zu schaffen.

## Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die EU ist in ihrer Organisationsform zwischen einem Staatenbund und einem Bundesstaat anzusiedeln. In der Literatur wird diese Konstellation aufgrund ihrer Einzigartigkeit häufig als „sui generes“ bezeichnet. Die Wurzeln der EU gehen auf die EGKS zurück, die auf Initiative Frankreichs und Deutschlands gemeinsam mit Italien, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden gegründet wurde. Ziel der EGKS war es, die ehemaligen Erzfeinde Deutschland und Frankreich wirtschaftlich so eng aneinander zu binden, dass ein Krieg in West-Europa nicht mehr möglich wäre. Als eigentliches Gründungsdatum gelten die Römischen Verträge, also EWG & EURATOM, zwischen obigen Ländern. Bis zum Ende des Ost-West-Konflikts intensivierte sich die Kooperation vor allem im wirtschaftlichen Bereich kontinuierlich und es kamen sechs neue Mitgliedsstaaten hinzu. Die Grundlage der Zusammenarbeit bildeten verschiedene Verträge.

Durch den Vertrag über die Europäische Union wurde aus der EG 1993 die EU. Basierend auf den drei Säulen der EGen, der GASP und der PJZS erweiterte sich die Zusammenarbeit

über die rein wirtschaftliche Kooperation hinaus auch auf die Bereiche Innenpolitik und Sicherheit. Weiterer Meilensteine bildet das Schengener Abkommen von 1995 mit der Freizügigkeit für Personen, Waren und Dienstleistungen sowie die Einführung der Gemeinschaftswährung Euro im Jahr 2002. Nach den beiden Osterweiterungen hat die EU mittlerweile 27 Mitgliedsstaaten. Im Jahr 2005 scheiterte der Versuch, eine Europäische Verfassung zu verabschieden vorerst. Ziel des Vertrages war es, Entscheidungen zu vereinfachen und die verschiedenen Verträge übersichtlicher und verständlicher zu gestalten. Zweifelsohne sollte die Verfassung auch identitätsstiftend wirken, da viele Bürger die Union als bürokratisch wahrnahmen und mit unverständlichen Beamtenentscheidungen aus Brüssel assoziierten. Im Juni dieses Jahres hat der Europäische Rat den Verfassungsvertrag wieder aufgegriffen und sich zum Ziel gesetzt, seine wesentlichen Aspekte umzusetzen. Die zentralen Institutionen der EU sind: Die Legislative, also das Parlament sowie der Europäische Rat und der Rat der EU; die Exekutive, die Europäische Kommission und die Judikative, der Europäische Gerichtshof.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind die Republik Moldau, Mazedonien und andere Balkanländer Teil Europas?

Die Frage nach den Grenzen der EU ist eine schwierige. Drei Aspekte sind meiner Meinung nach entscheidend und dienen als Orientierung:

1. Geographische: Europa erstreckt sich vom Atlantik im Westen bis zum Ural im Osten.
  2. Kulturell-historisch: Eine gemeinsame abendländische Tradition, die den Islam nicht ausschließt, Toleranz und Aufklärung sowie historische Gemeinsamkeiten.
  3. Politisch: Die Erfüllung der Kopenhagener Kriterien
- Die Republik Moldau und die Länder des Balkans inklusive Mazedonien sind Teil Europas.

Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

Die Ukraine, die Republik Moldau, Belarus, die Balkanländer, die Türkei, die Schweiz und eventuell Georgien.

Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien, der Republik Moldau und der Europäischen Union?

Ich werde mich im Folgenden nur auf die Republik Moldau beziehen, da ich mich mit Mazedonien nicht beschäftigt habe. Die Republik Moldau möchte, ähnlich wie die Ukraine, Mitglied der EU werden. Im Gegensatz zu den Ländern des Balkans gilt sie jedoch nicht als potentieller Beitrittskandidat, sondern ist lediglich in die Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP) eingebunden. Brüssel versteht dieses Instrument (nicht nur ggü. Moldau) als eine Alternative zum Beitritt, das die Situation in den angrenzenden Staaten stabilisieren soll. Die ENP kann bis zu einer Teilintegration in den Binnenmarkt führen. Insofern decken sich die Erwartungen Chisinaus nicht mit denen Brüssels.

Welche Probleme und Hindernisse gibt es Ihrer Meinung nach für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU?

1. Der „Frozens Conflict“ in Transnistrien:

- Der Streit um das separatistische Gebiet, das sich selbst als eigenen Staat sieht, ist m. E. das größte Hindernis. Löst Moldau in Kooperation mit der OSZE, der EU und Russland den Konflikt nicht, gibt es keine Chance für einen Beitritt. Zudem wirkt sich die Situation negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes aus und ist eine latente Bedrohung.
2. Die sich zwar verbessernde, aber nach wie vor sehr schlechte wirtschaftliche Lage in Moldau. Nach wie vor gilt die Republik Moldau als Armenhaus Europas.
  3. Die Republik Moldau ist weit davon entfernt die Kopenhagener Kriterien zu erfüllen.
  4. Die Korruption und die schwierige soziale Lage in dem Land und die Abwanderung aus der Republik Moldau
  5. Der schleppende Reformprozess in der Union: Ohne neue vertragliche Regeln ist eine weitere Erweiterung nicht denkbar, da die Union nicht mehr handlungsfähig wäre.
  6. Das Interesse Russlands, seinen Einfluss in den ehemaligen SU-Staaten zu vergrößern und die Rolle Russlands in Transnistrien.

Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU?

1. Das Bedürfnis der EU nach Sicherheit. Dieser Zustand kann nur erreicht werden, wenn die Lage in den Anrainerstaaten stabil ist. Die Union hat folglich ein Eigeninteresse daran, die Lage in Moldau zu verbessern.
2. Rumänien kann als Anwalt Moldaus in der Union fungieren.
3. Viele vor allem junge Moldauer engagieren sich für die Entwicklung ihres Landes und hoffen auf einen Beitritt.
4. Die bisherige Entwicklung der Union: Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, dass Polen, Estland und Bulgarien einst Mitglieder der EU sein würden?

Was bedeutet für Sie eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens oder der Republik Moldau in der EU?

Zum einen eine konsequente Fortsetzung der EU-Idee, Frieden, Sicherheit und Wohlstand in Europa zu schaffen. Zum anderen der

Erfolg des Modells EU als Beispiel für andere Regionen dieser Welt.

Eine mögliche Mitgliedschaft wäre ein enormer Ansporn für die beiden Länder, Reformen umzusetzen. Ich gebe allerdings zu bedenken, dass mit 29 Staaten die Entscheidungsfindung in der EU schwieriger würde.

### Wo sehen Sie Mazedonien, die Republik Moldau und die Europäische Union in zehn Jahren?

Mazedonien könnte Mitglied der EU sein.

In der Republik Moldau ist es nach zähen Verhandlungen mit Russland gelungen, den

Transnistrienkonflikt zu lösen. Das Gebiet hat den Status einer autonomen Region mit weitgehenden Freiheiten, die positive wirtschaftliche Entwicklung, Reformen und die ENP haben dazu geführt, dass Moldau den Status eines Beitrittskandidaten erhalten hat.

In der EU wurde die abgespeckte Verfassung ratifiziert. Mazedonien sowie weitere Staaten des Balkans könnten Mitglieder sein, die Verhandlungen mit der Türkei laufen nach wie vor, da sich einige Unionsländer nach wie vor ihrem Beitritt verweigern.

Das Interview wurde von  
Jirka Zapletal geführt.

# Interview mit Thomas S.

... die Skepsis der EU gegenüber der eigenen Aufnahmefähigkeit ist ein Problem für den EU-Beitritt der beiden Länder.

**T**homas S. ist 31 Jahre und der erste Vizepräsident der Jungen Europäischen Volkspartei.

**Was wissen Sie über die Europäische Union?**

Die Europäische Union ist ein heute aus 27 europäischen Staaten bestehender Staatenverbund eigener Prägung. Die rund 490 Millionen Einwohner der EU erwirtschaften auf ihrem Binnenmarkt das größte Bruttoinlandsprodukt der Welt.

**Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind die Republik Moldau, Mazedonien und andere Balkanländer Teil Europas?**

Die Grenzen der Europäischen Union, als einer Wirtschafts- und Solidargemeinschaft, sind aufgrund möglicher Beitrittsländer gegenüber formulierten Beitrittskriterien (Kopenhagen-Kriterien) definiert. Die vollständige Erfüllung der rechtlichen sowie wirtschaftlichen Anforderungen schließt perspektivisch auch Länder des Balkans nicht aus. Mazedonien, die Republik Moldau und andere Balkanländer sind zweifelsfrei ein Teil Europas – im geografischen Sinn, das eine obligatorische Mitgliedschaft in der EU aber nicht bedingt.

**Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?**

Kroatien.

**Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien, der Republik Moldau und der Europäischen Union?**

Mazedonien orientiert sich sehr an der EU und verbindet damit höchste Erwartungen. Die Republik Moldau, die zweifelsfrei zu Europa gehört, stellt sich als ein politisch weitgehend verschlossenes Land dar. Einerseits im Transnistrienkonflikt schlechte Beziehungen gen Osten mit Russland respektive der GUS, andererseits mit der politischen Dominanz

der kommunistischen Partei ideologische Scheuklappen zur Europäischen Union hin, steht Moldau quasi paralysiert vor der Beantwortung ihrer eigentlichen zukünftigen Orientierung.

**Welche Probleme und Hindernisse gibt es Ihrer Meinung nach für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU?**

Die Erfüllung der Kopenhagenkriterien und die Skepsis der EU gegenüber der eigenen Aufnahmefähigkeit sehe ich als problematisch.

**Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur EU?**

Als positive Faktoren sind in diesem Zusammenhang zum einen die Vergrößerung des europäischen Binnenmarktes und zum anderen die statistische Verjüngung der Bevölkerung zu nennen, da beides demographisch sehr junge Nationen sind.

**Was bedeutet für Sie eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens oder der Republik Moldau in der EU?**

Für mich bedeutet das den Anschluss der beiden Länder an eine gemeinsame Wirtschafts- und Solidargemeinschaft und damit Förderung des Friedens und des Wohlstandes.

**Wohin sehen Sie Mazedonien, die Republik Moldau und die Europäische Union in zehn Jahren?**

Ich sehe Mazedonien und Moldawien mit klarer EU-Beitrittsperspektive und die EU vor großen sozialen Herausforderungen vor dem Hintergrund einer stark gealterten Erwerbsbevölkerung.

Das Interview wurde von  
Jirka Zapletal geführt.

# Interview mit Stefanie L.

... für einen EU-Beitritt der beiden Länder sehe ich zu viele Unterschiede in den Lebensstandards und Politik.

**S**tefanie L. ist 16 Jahre und besucht das Gymnasium.

## Was weißt Du über die Europäische Union?

Europa hat 45 Staaten und davon sind 27 Mitglieder in der EU. Der Sitz des Parlaments liegt in Brüssel.

Geographisch liegt Mazedonien bei Griechenland und Bulgarien. Moldawien dagegen ist neben der Ukraine und Rumänien zu finden. In der Schule habe ich kaum etwas über diese Länder gehört, eher über Rumänien und Bulgarien. Bislang haben wir die EU noch nicht ausführlich in der Schule behandelt.

## Wo liegen Deiner Meinung nach die Grenzen der EU? Sind Mazedonien, Moldau und andere Balkanländer Teil Europas?

Im Westen grenzt die EU an den Atlantischen Ozean. Dabei beziehe ich Island mit ein. Alle Staaten, die über dem Mittelmeer und im Mittelmeerraum liegen, gehören meiner Meinung nach dazu. Im Osten grenzen die Türkei und das Schwarze Meer an die EU. Geographisch gehört ein Teil der Türkei Europa an, aber der überwiegende Teil liegt auf asiatischem Boden. Daher gehört die Türkei nicht zur EU. Des Weiteren grenzt im Osten das Uralgebirge an Europa und ein Teil Russlands liegt geographisch gesehen in Asien. Wenn Russland sozial und politisch gesehen wie wir wäre, gehörte es meiner Meinung nach auch zur EU. Alle Staaten, die unterhalb des Nordpolarmeers liegen, befinden sich in Europa. Das ist auch meiner Meinung nach die Nordgrenze der EU.

## Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

Die nordischen Staaten, wie Island und Norwegen gehören künftig in die EU. Die Schweiz kann meines Erachtens aufgrund der

deutschen Sprache auch der EU beitreten. Sonst keine weiteren Länder.

## Was denkst Du über die Beziehungen zwischen Mazedonien, Moldau und der Europäischen Union?

Da ich bislang nicht mit viel mit den genannten Ländern zu tun hatte, kann ich die Beziehungen nicht einschätzen.

## Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens und Moldaus zur Europäischen Union?

Ich sehe zu viele Unterschiede in Lebensstandards und Politik.

## Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt Mazedoniens und der Republik Moldau zur Europäischen Union?

Schwer zu sagen, mir ist das eigentlich egal.

## Was bedeutet für Dich eine mögliche Mitgliedschaft Mazedonien und der Republik Moldau in der EU?

Ich kenne mich bei den genannten Ländern zu wenig aus. Tut mir leid.

## Wo siehst Du Mazedonien, Republik Moldau und Europäische Union in zehn Jahren?

Gute Zusammenarbeit, falls sie aufgenommen werden. Dass sich die Länder im Falle einer Aufnahme in die EU gut integrieren und die Rahmenbedingungen der EU anerkennen.

Das Interview wurde von Jirka Zapletal geführt.

# Die mazedonische Presse: Warten auf die Beitrittsverhandlungen

Die Europäische Union ist ständiges Thema in der mazedonischen Presse. Meldungen aus allen Bereichen des sozialen Lebens beziehen sich auf die Frage des EU-Beitritts und die damit verbundenen Probleme. Politische Entwicklung und politische Entscheidungen im Land werden ständig vor dem Hintergrund des EU-Beitritts betrachtet, aber auch die Auswirkungen der europäischen Entscheidungen auf Mazedonien werden beleuchtet.

## Reisen ohne Visa

So berichtet „Utrinski Vesnik“ am 01. Januar 2007 über den Beitritt Bulgariens und Rumäniens zur EU. Die Hauptbotschaft dieses Beitrages ist, dass dies ein historisches Ereignis für die EU, die beiden Länder und den Balkan sei. Nicht aber für Mazedonien. Hier sei es ein Ereignis der Frustration und Eifersucht. Die beiden Länder, die den strengsten Sozialismus gehabt hätten und politisch isoliert gewesen seien, seien jetzt Mitglieder der EU. Angesichts dieser Tatsache gäbe es nun für Mazedonien ein zusätzliches Visumshindernis. Diese Länder seien nun integriert und Mazedonien isolierter denn je. (Utrinski Vesnik am 03.01.2007) „Dnevnik“ berichtet zum selben Thema über Visumserleichterungen für mazedonische Staatsbürger und prognostiziert, dass es bis zum Jahr 2010 keine Befreiung von der Visumpflicht geben werde. Diese Isolation beträfe aber nicht die vielen mazedonischen Staatsbürger, die auch die bulgarische Staatsangehörigkeit haben. Als Bulgarien EU-Mitglied geworden sei, wären rund 20.000 Mazedonier (inoffizielle Angaben) auch Europäer mit allen Rechten und Pflichten geworden. Das wichtigste Recht

sei dabei die Reisefreiheit ohne Visum, wie aus dem Zitat eines Befragten hervorgeht: „Ja. Ich habe die bulgarische Staatsangehörigkeit und einen bulgarischen Reisepass. Warum ich die bulgarische Staatsangehörigkeit angenommen habe? Aus einem einfachen Grund. Um mein Leben zu erleichtern...“ (Utrinski Vesnik am 10.01.2007)

Besonders die Entwicklungen in der EU und die Gespräche mit Mazedonien finden die Aufmerksamkeit der Presse, so zum Beispiel der fünfzigste Jahrestag der Römischen Verträge, der Besuch Olli Rens in Mazedonien oder die Diskussionen im Europäischen Parlament.

Nach dem Besuch des EU-Kommissars für Erweiterung, Olli Ren, kommentiert Dnevnik im Februar 2007, dass ein mögliches Datum für den Beginn von Verhandlungen über einen Beitritt zur EU die zweite Hälfte des Jahres 2008 sein könnte. (Dnevnik am 12.02.2007) Probleme, die die EU noch sehe, seien das Fehlen eines politischen Dialogs, die Versetzung alter Beamter aus politischen Gründen nach Amtsantritt der neuen Regierung, die Verabschiedung von Gesetzen, die nicht mit den europäischen Regelungen harmonisieren. All das bringt die Zeitung zu dem Schluss, dass es so aussähe, als ob Mazedonien keine Mitgliedschaft in den nächsten Jahren angetragen bekomme. (Dnevnik am 26.02.2007) Auftrieb erhielt diese Einschätzung durch eine Analyse des Europäischen politischen Zentrums, der zufolge nur Kroatien nachhaltige Reformen unternahme. In den anderen „schwachen“ Balkanstaaten gäbe es immer noch Missvertrauen zwischen den ethnischen

Gruppen, „bad governance“, Korruption und Kriminalität. Die Länder seien politisch passiv und abhängig von externem Druck, so dass es scheine, als ob ihnen der politische Wille fehle. (Dnevnik am 12.03.2007)

### Europas Politikern fehlt eine Vision

Aus Anlass der Feiern zum Jubiläum der Römischen Verträge am 25. März 2007 in Berlin und der Verabschiedung der Berliner Erklärung kommentiert Dnevnik: „Schumann, Adenauer und Monet hatten eine Vision. Die heutige europäische Führung hat vielleicht auch eine. Aber, wir wissen es nicht, weil niemand den Mut hat, diese Vision öffentlich zu machen. Sie haben Angst ihren Bürger und Bürgerinnen mitzuteilen, dass noch einige europäische Länder auf dem Weg zur EU-Mitgliedschaft sind. Sie denken, dass sich dadurch das sowieso schon geringe Vertrauen in den europäischen Institutionen und auch in ihre Führungsfähigkeit verringern wird. Aber, genau diesen Mangel an Vision und Mut versteckten sie hinten elitärer Arroganz in Bezug auf die Erweiterung, die Verfassung, die Wirtschaft oder den Sozialstaat. Die Hauptgründe für den steigenden Euroskeptizismus in ihren Ländern. (Dnevnik am 26.03.2007)

### Keine Beitrittsverhandlungen vor 2009

Nach den optimistischen Prognosen im Februar und der realistischen Betrachtung der vielen Probleme kommt im Mai 2007 die offizielle Bestätigung, dass die Beitrittsverhandlungen zwischen Mazedonien und der Europäischen Union nicht vor 2009 beginnen werden. Der Grund dafür, ist das langsame Tempo der administrativen, politischen und ökonomischen Reformen in Mazedonien. (Dnevnik am 28.05.2007)

Das mögliche Datum eines EU-Beitritts wird unterdessen weiter stark diskutiert. Die neuen Verträge von Brüssel von Juni 2007 werden als positiv bezeichnet, da die Union auf diese

Weise ihre innere Krise überwunden habe. Auch die neuen Rahmenbedingungen für eine neue Erweiterung ständen damit fest. Nun liegt in den Augen der Presse alles an Mazedonien, um in Zukunft Mitglied der EU zu werden. Wenn es in Mazedonien zu Reformen kommt, könne das Land schnell, möglicherweise drei bis vier Jahre nach Kroatien der EU beitreten. Mazedonien habe aber noch nicht verstanden, dass der Beitritt in die EU jetzt nur erreichbar sei, wenn man dies wirklich wünsche. (Dnevnik am 25.06.2007)

### Mazedonien 2013 in die EU

Mit dem Titel „Mazedonien in sechs Jahren in die EU“ berichtet Dnevnik über die Prognose des Instituts für internationale Wirtschaftsstudien Wien. Gemäß dieser Prognose solle Kroatien im Jahr 2010 Mitglied der Europäischen Union werden, drei Jahre später Mazedonien und 2015 Albanien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Montenegro. Kosovo sei erst nach 2015 bereit und die Türkei zwischen 2015 und 2020. (Dnevnik am 09.07.2007) Hindernisse für Mazedonien auf dem Weg in die Europäische Union sehen die Zeitungen genaug. Der Europäische Rat, so Utrinski Vesnik, verlange von Mazedonien sowohl die Etablierung von demokratischen, stabilen und funktionierenden Institutionen als auch eines effizienten politischen Dialogs. Zudem müsse das Namensproblem gelöst werden. Mazedonien und Griechenland müssten eine gemeinsame Lösung für den Namen finden. In der verabschiedeten Resolution würde die Perspektive einer Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union klar bestätigt.

Das Europäische Parlament fordere, so bald wie möglich die Verhandlungen zu beginnen, besonders nach der Einigung zwischen der Regierung und der Opposition. Die einzigen Kriterien für die Aufnahme in die Europäische Union seien die Kopenhagen Kriterien und die Aufnahmefähigkeit der Europäischen Union für neue Mitglieder. (Utrinski Vesnik am 13.07.2007)

## Slowenien spricht für Mazedonien

Die in der „Vreme“ abgedruckte Analyse des slowenischen Außenministers für die britische Zeitung „Independent“ lässt die Zeitung auf einen baldigen EU-Beitritt hoffen. (Slowenien wird ab Januar 2008 die Ratspräsidentschaft der EU innehaben.) Südosteuropa, so die Analyse, sei eine Chance und nicht eine Bedrohung für Europa. Die Lücke zwischen Slowenien und Griechenland müsse mit den Ländern aus Südosteuropa gefüllt werden: Albanien, Bosnien and Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro and Serbien (einschließlich des Kosovo). Nun sei die Zeit gekommen das Versprechen, das die Union im Jahre 2003 in Thessaloniki gemacht habe,

einzulösen. Damals hätten die „alten“ 15 Mitglieder der EU bestätigt, dass die Zukunft dieser Region in der EU liege. (Vreme am 14.07.2007)

Die Übernahme der Ratspräsidentschaft durch Portugal im Juli 2007 verbinden die Zeitungen nicht mit großen Erwartungen. Mazedonien solle kein Datum für den Beginn der Verhandlungen während der portugiesischen Präsidentschaft erwarten. Die Erweiterung der Europäischen Union und die Balkanländer seien für Portugal nicht prioritär. Das Land konzentriere sich auf die Beziehungen zwischen der EU und Südamerika beziehungsweise Afrika. (Dnevnik am 02.07.2007)

# Interview mit Slafka D.



**S**lafka D. ist 57 Jahre alt. Sie lebt in Stip und ist Hausfrau.

... jedes Land das die Beitrittskriterien erfüllt sollte Mitglied der Union werden können.

... Mazedonien könnte in einigen Jahren Mitglied der EU werden.

... es gibt keine Probleme zwischen der mazedonischen und albanischen Bevölkerung, sondern zwischen den mazedonischen und albanischen Politikern.

... die Zukunft der EU hängt auch von den anderen großen Mächten ab.

... durch die Mitgliedschaft in der EU wird der Lebensstandard steigen und unsere Kinder werden es besser haben als wir.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union hat ein eigenes Parlament, das über die neuen Mitglieder der Union entscheidet. Die Union erweitert sich ständig. Die letzten Staaten, die neue Mitglieder geworden sind, sind Bulgarien und Rumänien. Die Bürger und Bürgerinnen der Union reisen ohne Visum. Die Union hat Fonds, die den unterentwickelten Regionen oder Länder der Union Finanzhilfen geben. Die mächtigsten Staaten in der Union sind Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Wo liegen die Grenzen der Europäischen Union?

Es sollte keine Grenzen für die Erweiterung der Europäischen Union geben. Jedes Land, das die Beitrittskriterien erfüllt, soll auch Mitglied der Europäischen Union werden können. Dass die Union diese Kriterien festlegt ist selbstverständlich.

Wer sind die nächsten potentiellen Mitglieder der Europäischen Union?

Mögliche Mitglieder der Union sind Kroatien, Mazedonien und die Türkei. Ich denke, dass die Türkei wirtschaftlich besser entwickelt ist

als Kroatien und Mazedonien. Serbien ist momentan durch die Kosovofrage belastet, aber es könnte eines Tages ebenfalls der EU beitreten. Mazedonien könnte in einigen Jahren Mitglied werden.

#### Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der Europäischen Union?

Ich denke, dass es in mehreren Bereichen eine Zusammenarbeit gibt. Vor allem in der Politik und außerdem auch in der Wirtschaft. Manchmal sagen unsere Politiker, dass viele Probleme in Mazedonien durch die Gespräche und Verhandlungen mit der Europäischen Union gelöst worden sind.

#### Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Die größten Probleme sind unsere schwache Wirtschaft, die Korruption, das Fehlen eines Konsenses zwischen den politischen Parteien über einige wichtige Fragen, die Ineffizienz der Justiz usw. Es gibt keine Probleme zwischen der mazedonischen und albanischen Bevölkerung, sondern zwischen den mazedonischen und albanischen Politikern.

#### Welche Faktoren können den Beitritt zur Europäischen Union beschleunigen?

Zum einen ist das mazedonische Volk ein sehr friedliches und fleißiges Volk. Zum anderen wurde die Dezentralisierung sehr gut umge-

setzt. Und darüber hinaus gab es in der letzten Zeit auch im Kampf gegen Kriminalität positive Ergebnisse. Mazedonien wird ein guter Ort für Investitionen sein.

#### Was wird sich für Sie persönlich verändern, wenn Mazedonien EU Mitglied sein wird?

Es wird mehr Reisefreiheit ohne Visum geben. Der Lebensstandard wird steigen und unsere Kinder werden ein besseres Leben als wir haben.

#### Wo sehen Sie Mazedonien und die Europäische Union in zehn Jahren?

Ich sehe Mazedonien in 10 Jahren als Mitglied der Europäischen Union und vor allem als weiter entwickelt als jetzt. Die Zukunft der Union hängt im Übrigen nicht nur von ihr selbst, sondern auch von der Politik der anderen großen Mächte wie Russland und den USA ab.

Das Interview wurde von  
Marjan Kocev geführt.

# Interview mit Elena R.



**E**lena R. studiert in Skopje. Sie ist 22 Jahre alt.

... alle Staaten in Europa gehören in die Europäische Union.

... eine Gemeinschaft wird stärker indem sie einen neuen Teil aufnimmt.

... die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Mazedonien bestehen darin, dass die eine Seite Aufgaben anordnet und die andere Seite versucht, diese Aufgaben zu lösen.

... die Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union kann zu einem besseren und freieren Leben der Leute beitragen.

... die Europäische Union wird in zehn Jahren noch stärker sein als sie es jetzt ist.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union besteht aus 27 europäischen Ländern und ist die größte Konföderation von unabhängigen Staaten in der Welt. Die Union hat einen europäischen Binnenmarkt, eine gemeinsame Agrarpolitik und eine gemeinsame Währung eingeführt. Die Bürgerinnen und Bürger der Union haben besondere Privilegien, so können sie durch das Schengen Abkommen frei innerhalb der Union reisen, da es keine inneren Grenzen gibt. Der Kapitalverkehr ist ebenfalls frei. Eine offizielle Hauptstadt gibt es nicht, weil sich die Institutionen der Union in mehreren europäischen Staaten befinden. Ich denke, dass die Union für ein besseres Leben und eine größere Sicherheit ihrer Bewohner gesorgt hat.

Wo liegen die Grenzen der Europäischen Union? Sind Mazedonien und anderen Balkanländer Teil Europas?

Meiner Meinung nach gehören alle Staaten, die geographisch in Europa sind, auch in die Europäische Union. Daher sollen Mazedonien und die anderen Balkanländer selbstverständlich der Europäischen Union beitreten. Ich

denke, dass eine Gemeinschaft stärker wird, indem sie einen neuen Teil aufnimmt.

**Wer könnten die nächsten Mitglieder der Union sein?**

Die nächsten Mitglieder der Union könnten Kroatien, Mazedonien und Albanien sein. Danach auch Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro. Der Streit über die Türkei wird gelöst und dieses Land wird auch Mitglied der Union werden. Mazedonien könnte gegen 2015 Mitglied der Europäischen Union werden.

**Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und die Europäischen Union?**

Mazedonien und die Europäische Union haben eine gute Kommunikation untereinander, aber man kann die wirtschaftlichen, politischen und diplomatischen Beziehungen nicht als ernsthaft bezeichnen. Ich denke, dass Mazedonien vor allem versucht, die Aufgaben die die Union verteilt zu lösen. Der generelle Eindruck ist: die eine Seite ordnet Aufgaben an und die andere Seite erfüllt diese Aufgaben.

**Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?**

Ich denke, dass Mazedonien in mehreren Bereichen der Wirtschaft Maßstäbe für Qualität einführen muss. So haben die Staaten der Europäischen Union zum Beispiel bestimmte Qualitätsnormen für die Produktion von Lebensmitteln. Mazedonien soll diese Normen auch einführen.

**Welche Faktoren können den Beitritt beschleunigen?**

Mazedonien hat in den letzten Jahren viele Fortschritte gemacht. Es wurden viele wirtschaftliche, gesetzliche und politische Reformen implementiert. Die Entwicklung der kleineren und mittleren Unternehmen wurde unterstützt. Außerdem verfügt Mazedonien über natürliche Ressourcen.

**Was wird sich für Sie persönlich verändern, wenn Mazedonien EU Mitglied sein wird?**

Die Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union kann zu einem besseren und freieren Leben der Leute beitragen. Für mich persönlich bedeutet das freie Kommunikation mit den Freunden aus Europa, der Austausch von beruflichen Erfahrungen, mehr Reisen und natürlich eine größere Chance für persönliche Weiterentwicklung.

**Wo sehen Sie Mazedonien und die Europäische Union in zehn Jahren?**

Ich hoffe, dass Mazedonien sich weiter entwickeln wird. Mazedonien muss die wirtschaftlichen Probleme seiner Bürgerinnen und Bürger lösen können. Die Europäische Union wird in zehn Jahren noch stärker sein als sie es jetzt ist.

Das Interview wurde von  
Marjan Kocev geführt.

# Interview mit Dean A.



**D**ean A. ist 30 Jahre alt. Der Ausgebildete Musikpädagoge ist aus Mazedonien, lebt aber in Berlin, wo er Musik und Medien studiert.

... einige europäische Länder werden ungerechtfertigterweise isoliert.

... Kroatien sehr bald das nächste Mitglied der Union sein wird

... das größte Problem für einen Beitritt zur Europäischen Union ist die Geschichte Mazedoniens. Die Republik Mazedonien ist ein neues junges Land, dessen Volk in der Vergangenheit viel erlitten hat.

... auch die Mentalität der Leute ist ein großes Problem.

... Mazedonien erfüllt die Kopenhagener Kriterien vollständig und ist ein Beispiel auf dem Balkan wie eine multiethnische Gesellschaft funktionieren sollte.

... in spätestens zehn Jahren wird es zur Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union kommen.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union ist wie eine Allianz, die aus mehreren Familien besteht. Diese unterschiedlichen Familien sollen in größerer Harmonie miteinander leben.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind Mazedonien und die anderen Balkanländer ein Teil Europas?

Leider sind ein paar Balkanländer noch nicht in der Europäischen Union. Das bedeutet aber nicht, dass diese Länder nicht ein Teil Europas sind. Die Europäische Union macht einen großen Fehler, wenn sie die Wahrheit nicht sieht. Die Wahrheit ist, dass einige europäische Länder ungerechtfertigterweise isoliert werden. Die Bewohner dieser Staaten haben kein Recht auf freies Reisen, da sie ein Visum brauchen.

Die Grenzen der Europäischen Union sollen die gleichen wie die geographischen Grenzen Europas sein, ohne Russland und die Türkei. Zu diesen Ländern sollte die Union besondere oder privilegierte Beziehungen haben.

Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

Ich bin sehr sicher, dass Kroatien sehr bald das nächste Mitglied der Union sein wird. Die

anderen Länder des westlichen Balkan werden noch länger warten müssen, bis sie ihre Aufgaben erfüllen. Danach könnte es zu einer weiteren Erweiterungsrunde in spätestens zehn Jahren kommen.

### Was denkst du über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der EU?

Manchmal gut, manchmal schlecht. Während der Zeit der internationale Anerkennung der Unabhängigkeit Mazedoniens hat die Europäische Union die Entscheidung der Arbitragekommission nicht akzeptiert. Der Leiter dieser Kommission war ein bekannter französischer Jurist, Robert Badinter. Nach deren Entscheidung sollte die Europäische Union die Unabhängigkeit Mazedoniens anerkennen, weil alle Bedingungen dafür erfüllt waren. Stattdessen hat die Union von Mazedonien die Änderung des Namens in der Verfassung verlangt. Die Anerkennung Mazedoniens hat sich verzögert und Mazedonien ist in andere Schwierigkeiten geraten. Nach ein paar Jahren sind aber bessere Zeiten gekommen. Mazedonien und die Europäische Union haben diplomatische Beziehungen aufgenommen, die sehr wichtig für eine normale Kommunikation zwischen den beiden Seiten waren.

### Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Das größte Problem ist die Geschichte Mazedoniens. Die Republik Mazedonien ist ein neues junges Land, dessen Volk in der Vergangenheit viel erlitten hat. Deswegen hat das mazedonische Volk einige negative Angewohnheiten, die bis heute ein Hindernis für die Organisation einer modernen demokratischen Gesellschaft darstellen. Auch die Mentalität der Leute ist meiner Meinung nach ein großes Problem, nicht nur in Mazedonien, sondern auch in anderen Balkanländern. Die größten Symptome dieser Mentalität sind die Verantwortungslosigkeit und die leichtfertige Verschiebung der heutigen Pflichten auf morgen oder übermorgen usw. Deswegen bin ich nicht überrascht, dass in Mazedonien das Rechtssystem immer noch nicht so

gut funktioniert, wie es sollte. Wenn man solches Problem hat, dann es ist außerordentlich schwierig eine normale Gesellschaft zu schaffen. Man braucht eine Veränderung des Bewusstseins und der alten Gewohnheiten. Notwendig sind auch Pünktlichkeit und Verantwortlichkeit für die eigene Arbeit. Nur dadurch kann Mazedonien europäische Werte schaffen.

### Welche Faktoren sind positiv für einen Beitritt Mazedoniens zur Europäischen Union?

In den letzten 17 Jahren Demokratie in Mazedonien gibt es positive Ergebnisse. Mazedonien kann ein europäisches Land genannt werden. Es erfüllt die Kopenhagener Kriterien vollständig und ist ein Beispiel auf dem Balkan wie eine multiethnische Gesellschaft funktionieren sollte.

### Was bedeutet für dich eine mögliche Mitgliedschaft Mazedonien in der EU?

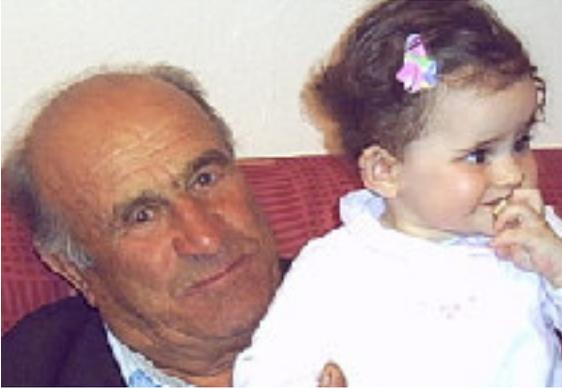
Die Mitgliedschaft Mazedoniens und der anderen Balkanländer in der Europäischen Union ist nur eine Frage der Zeit. Damit wird der Prozess der Erweiterung der Europäischen Union beendet. Das wird den europäischen Völkern eine neue Perspektive geben.

### Wo siehst du Mazedonien und Europäische Union in zehn Jahren?

Meiner Meinung nach wird es spätestens in zehn Jahren zur Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union kommen. Bevor das passiert, erwarte ich aber, dass die EU ihre jetzigen Probleme überwinden wird. Es ist menschlich, optimistisch zu sein und positiv in die Zukunft zu schauen. Letztendlich ist das Ziel der Union.

Das Interview wurde von  
Marjan Kocev geführt.

# Interview mit Zlatko K.



**Z**latko K. ist 77 Jahre alt. Er ist Rentner und lebt in Stip.

... niemand hat uns erklärt was die Europäische Union ist.

... die Balkanländer gehören in die Europäische Union und natürlich auch Mazedonien.

... die Wirtschaft ist ein großes Problem für den Beitritt zur Europäischen Union. Viele Leute sind arm.

... Mazedonien wird in der Europäischen Union sicherer sein.

... manche sagen, dass Mazedonien von den anderen Mitgliedern der Europäischen Union ausgenutzt werden wird.

... auf dem Balkan ist nichts gewiss.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Niemand hat uns erklärt was die Europäische Union ist. In den Medien wird viel darüber gesprochen, dass Mazedonien EU-Mitglied werden soll. Und unsere Politiker sprechen immer darüber, dass wir uns Europa annähern sollen.

Wo liegen die Grenzen der Europäischen Union? Sind Mazedonien und anderen Balkanländer Teil Europas?

Die Balkanländer gehören in die Europäische Union und natürlich auch Mazedonien, weil es die wichtigste Kreuzung des Balkans ist.

Wer sind die nächsten potentiellen Mitglieder der Union?

Die Union wird sich von Norden nach Süden erweitern. Zuerst wird Kroatien beitreten, danach Serbien und als drittes Land Mazedonien. Dies sollte sehr schnell passieren, aber wann, das weiß ich nicht. Mazedonien wird in der Europäischen Union sicherer sein.

Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der Europäischen Union?

Die Beziehungen sind insgesamt sehr gut, aber die die Europäische Union bewertet Mazedonien immer wieder. Sie sagt, dass Mazedonien viele Probleme im Bereich der Wirtschaft hat. Auch unsere Justiz soll reformiert werden. Die Europäische Union sagt, dass es in Mazedonien Korruption gibt.

Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Wie gesagt, die Wirtschaft ist ein großes Problem. Viele Leute sind arm. Die inter-ethnischen Beziehungen sind nicht gut. Die politischen Parteien streiten sich miteinander. Die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Politik sind schlecht. Die Opposition und die Regierung arbeiten nicht zusammen, sondern kritisieren sich gegenseitig. Es gibt keine Koordination zwischen den staatlichen Institutionen, sondern nur parteiische Interessen. Die Sicherheitslage in Mazedonien ist nicht gut. Unsere Sicherheitskräfte sind nicht gut organisiert.

Welche Faktoren können den Beitritt beschleunigen?

In der letzten Zeit wurden intensive Reformen umgesetzt. Die Leute sind mit der neuen Regierung generell zufrieden. Die allgemeine Lage hat sich langsam verbessert.

Was wird sich für Sie persönlich verändern, wenn Mazedonien EU Mitglied sein wird?

Ich weiß nicht, was genau für mich positiv sein wird. In der Öffentlichkeit gibt es verschiedene Meinungen. Manche sagen, dass Mazedonien von der anderen Mitgliedern der Europäischen Union ausgenutzt werden wird und die anderen sagen, dass die Bevölkerung Mazedoniens ein besseres Leben haben wird.

Wo sehen Sie Mazedonien in 10 Jahren?

Das kann ich nicht voraussagen. Auf dem Balkan und in Mazedonien ist nichts gewiss.

Das Interview wurde von  
Marjan Kocev geführt.

# Interview mit Metodija N.



**M**etodia N. ist 31 Jahre alt. Er stammt aus Skopje und hat einen Berufsschulabschluss. Er arbeitet als Fahrer für eine Großhandelsfirma.

... die Türkei sollte der Europäischen Union nicht angehören.

... das wichtigste Hindernis für den Beitritt zur Europäischen Union ist das Problem mit Griechenland wegen unseres Namens.

... Mazedonien ist eine Kreuzung, die in der Mitte des Balkans liegt.

... durch eine Mitgliedschaft in der EU wird der Lebensstandard der Leute steigen und die Leute werden besser leben.

... in zehn Jahren wird Mazedonien zusammen mit anderen EU-Mitglieder über wichtige Fragen in Europa entscheiden.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union ist eine Organisation, die aus mehreren Staaten besteht. Seit der Gründung der EU haben sich diese Staaten ständig kulturell, politisch und wirtschaftlich weiterentwickelt. Die Staaten arbeiten eng zusammen. In Mazedonien gibt es wenig Informationen über die EU, ihr politisches und gesellschaftliches Leben und über ihre Strukturen.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen der EU? Sind Mazedonien und die anderen Balkanländer Teil Europas?

Die Grenzen der EU sollen den geographischen Grenzen Europas entsprechen, ohne die Türkei. Der Balkan gehört zu Europa und das bedeutet automatisch, dass die Balkanländer in Zukunft EU-Mitglieder werden sollen. Natürlich auch Mazedonien.

Wer sind die potentiellen Mitglieder der EU?

Bei einer neuen Erweiterung könnten unter anderem Mazedonien zusammen mit Kroatien, Albanien und Serbien EU-Mitglied werden.

Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der EU?

Die Beziehungen im politischen und diplomatischen Bereich sind sehr gut. Aber im wirtschaftlichen Bereich ist die Zusammenarbeit sehr schlecht. Die touristischen Möglichkeiten Mazedoniens werden in der EU weder gut noch ausreichend präsentiert.

Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Es gibt ein paar Probleme. Das wichtigste ist das Problem mit Griechenland wegen unseres Namens. Ein anderes Problem sind die inter-ethnischen Beziehungen in Mazedonien. Die Minderheiten wollen mehr Rechte als Mazedonien ihnen geben kann. Auch die Reformen, die die EU von Mazedonien verlangt, müssen noch durchgeführt werden.

Welche Faktoren wirken sich positiv auf einen Beitritt Mazedoniens zur EU aus?

Die geographische Lage Mazedoniens ist der wichtigste Faktor. Mazedonien ist eine Kreuzung, die in der Mitte des Balkans liegt.

Mazedonien muss mehr in die Modernisierung der Autobahnen und der Flughäfen in Skopje und Ohrid investieren. Eine gute Verkehrsinfrastruktur kann auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Mazedonien und unseren Nachbarstaaten verbessern.

Was bedeutet für Sie persönlich eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens in der EU?

Mazedonien wird ein stabiles und sicheres Land sein. Es wird mehr Investitionen und eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung geben. Der Lebensstandard der Leute wird steigen und die Leute werden besser leben.

Wo sehen Sie Mazedonien und die Europäische Union in zehn Jahren?

In zehn Jahren wird Mazedonien Mitglied der EU sein. Mazedonien wird zusammen mit anderer EU-Mitglieder über wichtige Fragen in Europa entscheiden. Die Entwicklung Mazedoniens wird sich weiter fortsetzen und auch die EU wird von diesem Fortschritt profitieren.

Das Interview wurde von  
Marjan Kocev geführt.

# Interview mit Stefanija M.



**S**tefanija M. ist 26 Jahre alt. Sie hat Jura studiert und arbeitet im Justizministerium in Skopje.

... die Europäische Union ist eine einzigartige Gemeinschaft in der Welt.

... Mazedonien wird der Europäischen Union ungefähr 2012 beitreten.

... momentan hat Mazedonien keine wirkliche Strategie für eine EU-Mitgliedschaft.

... die Mitgliedschaft in der Europäischen Union bringt einen höheren Lebensstandard, mehr ausländische Investitionen, eine bessere Zukunft für unsere Kinder und natürlich die Reisefreiheit in Europa ohne Schengenvisum.

... in zehn Jahren wird Mazedonien gleichberechtigtes Mitglied der Europäischen Union sein mit glücklichen Bürgern, die in ihrem Land leben wollen.

Was denken Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union ist eine Gemeinschaft, die einzigartig ist in der Welt. Sie integriert fast alle entwickelten Staaten in Europa. Die Union existiert seit 1950, als Deutschland und Frankreich den Vertrag für die Liberalisierung des Marktes für Kohle und Stahl in Paris unterschrieben haben. Diese Industrie war damals sehr wichtig für beide Seiten. Der Initiator des Vertrags war Robert Schuman, der als Vater der EU gilt.

Wo sind die Grenzen der EU? Sind Mazedonien und die Balkanländer Teil Europas?

Meiner Meinung nach sollte die Europäische Union selbstverständlich bis zur östlichen Grenze der Türkei gehen. Mazedonien gehört in die EU. Der so genannte westliche Balkan, ist auch ein Teil Europas und liegt innerhalb der zukünftigen Grenzen der EU, egal wann diese Grenzen offiziell und formal die Grenzen der EU werden.

Welche Länder können Mitglieder der Europäischen Union werden?

Die nächsten Mitglieder der Union werden Kroatien, mit dem die Verhandlungen bereits begonnen haben, Mazedonien und Alba-

nien. Serbien, Montenegro, sowie Bosnien und Herzegowina werden in der Zukunft das Stabilitäts- und Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union unterzeichnen. Die Türkei als Land mit einem besonderen Status hat noch nicht mit die Verhandlungen begonnen und ihre Mitgliedschaft in die Union ist momentan unsicher.

### Wann wird Mazedonien der Europäischen Union beitreten?

Ich denke, dass Mazedonien mit der momentanen Geschwindigkeit der Reformen ungefähr 2012 der Europäischen Union beitreten wird, was nicht mehr so lange hin ist.

### Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der EU?

Die Beziehungen zwischen Mazedonien und der Europäischen Union sind sehr wichtig und ausgeprägt, weil die Europäische Union in Mazedonien spezielle Vertreter hat. Ebenso hat Mazedonien in fast allen wichtigen Ländern der Europäischen Union Vertretungen.

### Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Momentan hat Mazedonien keine wirkliche Strategie für eine EU-Mitgliedschaft. Es gibt keine Koordination zwischen unseren Institutionen bei der Nutzung der europäischen Fonds, die sehr wichtig für die Durchführung von Reformen und für ein ausgeglichenes lokales Wachstum sind. Damit sich Mazedonien schneller in die Europäische Union integrieren könnte, müssten unsere Politiker größere

Verantwortung bei der Implementierung der Reformen übernehmen. Man muss sich der Bedeutung der Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union sehr bewusst sein. Unsere staatlichen Institutionen müssen qualifizierte Experten beschäftigen, um die Reformen und Aufgaben, die durch unseren Kandidatenstatus ausgeführt werden müssen, besser zu implementieren.

### Welche Faktoren wirken sich positiv auf einen Beitritt Mazedoniens zur EU aus?

Mazedonien hat eine klare Vision für die Zukunft. Das ist unsere EU-Mitgliedschaft. Viele Reformen sind schon durchgeführt worden und Mazedonien ist auf dem besten Weg in die EU.

### Was bedeutet für Sie persönlich eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens in der EU?

Ein höherer Lebensstandard, mehr ausländische Investitionen, eine bessere Zukunft für unsere Kinder und natürlich die Reisefreiheit in Europa ohne Schengenvisum.

### Wo sehen Sie Mazedonien und die Europäische Union in zehn Jahren?

In zehn Jahren wird Mazedonien gleichberechtigtes Mitglied der Europäischen Union sein mit glücklichen Bürgern, die in ihrem Land leben wollen. Ich sage voraus, dass die Zukunft Mazedoniens in der EU gut sein wird, mit sicheren Grenzen und guten diplomatischen Beziehungen zu allen Ländern in der Welt.

Das Interview wurde von  
Marjan Kocev geführt.

# Interview mit Katerina K.



**V**Katerina K. ist 25 Jahre und lebt in Stip. Sie hat Anglistik studiert und arbeitet als Englischlehrerin.

... es gibt keine europäische Kultur, sondern nur verschiedene nationale Kulturen innerhalb der Europäischen Union.

... vor einem Beitritt zu der Europäischen Union muss man durch Dialog die politischen, ethnischen und anderen Problemen lösen.

... Mazedonien könnte, wenn man die Vergangenheit betrachtet, vielleicht in 20 Jahren der Europäischen Union beitreten.

... für einen Beitritt zur Europäischen Union muss das ganze System komplett verändert werden.

... die Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union ist noch sehr weit.

Was denken Sie über die Europäische Union?

Für mich ist die Europäische Union eine imaginäre Union von Staaten, in denen ein gemeinsames Prinzip der gesellschaftlichen Ordnung in allen Mitgliedsländern gültig ist. Dies ist besonders in der Wirtschaft und der Politik der Fall, aber nicht in der Kultur. Jedes Land hat seine eigene Kultur und so soll es bleiben, weil die Kultur ein Symbol der nationalen Besonderheit ist. Es gibt keine europäische Kultur, sondern nur verschiedene nationale Kulturen innerhalb der Europäischen Union.

Wo sind die Grenzen der EU? Sind Mazedonien und die anderen Balkanländer Teil Europas?

Wenn die Standards der Europäischen Union erfüllt würden, könnten Mazedonien und die anderen Balkanländer Mitglieder der Europäischen Union werden. Ein Problem ist, dass es auf dem Balkan noch ethnische Spannungen gibt. Daher muss man zuerst durch Dialog die politischen, ethnischen und anderen Problemen lösen.

Welche Länder können Mitglied der EU werden?

Kroatien, Mazedonien und die Türkei sind mögliche Beitrittskandidaten. Kroatien hat die

besten Chancen der Europäischen Union beizutreten. Da die Verhandlungen mit der Türkei sehr langwierig sind, kann ich nicht sagen, wann dieses Land Mitglied der Europäischen Union werden wird. Mazedonien könnte, wenn man die Vergangenheit betrachtet, vielleicht in 20 Jahren der Europäischen Union beitreten. Wenn die Politiker verantwortlicher handeln würden, dann könnte dieser Periode kürzer sein, aber das glaube ich nicht.

#### Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der EU?

Beide Seiten möchten bessere und engere Beziehungen. In dem nichtstaatlichen Sektor gibt es Möglichkeiten für mazedonische Staatsbürger an Projekten teilzunehmen, die von den EU-Mitgliedern finanziert werden. Man kann aktiv mitarbeiten und seine eigene Meinung zum bestimmten Thema oder Problem äußern.

Die Europäische Union gibt Mazedonien politische Standards vor, die erfüllt werden müssen, aber Mazedonien sollte unabhängig und freiwillig diese Standards implementieren. Ich weiß nicht, ob Mazedonien wirtschaftliche Hilfen in irgendeiner Form von der Europäischen Union bekommen hat, aber ich weiß, dass die Europäische Union die wirtschaftliche Lage in Mazedonien beobachtet.

#### Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur Europäischen Union?

Man muss das ganze System komplett verändern. Zum Beispiel das Bildungssystem. Die

Arbeitslosigkeit muss verringert werden und man muss regelmäßige und höhere Einkommen haben, um alle notwendigen Bedürfnisse befriedigen zu können. Der wirtschaftliche Fortschritt könnte die sozialen Spannungen verringern. Unsere Regierung muss außerdem die Landwirtschaft stärker unterstützen.

#### Welche Faktoren wirken sich positiv auf einen Beitritt Mazedoniens zur EU aus?

In Mazedonien gibt es Fortschritte in allen Bereichen. Zum Beispiel sind die neuen privaten Krankenhäuser besser als die alten staatlichen. Auch die privaten Universitäten sind gut, aber die Gebühren sind hoch und entsprechen nicht der Kaufkraft der mazedonischen Bevölkerung.

#### Was bedeutet für Sie eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union?

Da die Mitgliedschaft Mazedoniens in der Europäischen Union sehr weit ist, kann ich nicht voraussagen, was sich für mich verändern wird.

#### Wo sehen Sie Mazedonien und Europäische Union in zehn Jahren?

In zehn Jahren wird Mazedonien intensiv mit der Europäischen Union über unsere Mitgliedschaft verhandeln. Die ökonomische und politische Lage in Mazedonien wird besser sein als jetzt und die Europäische Union wird genauso stabil sein, wie sie es jetzt ist.

Das Interview wurde von  
Marjan Koccev geführt.

# Interview mit Sabina F.



Sabina F. lebt in Skopje. Sie ist 35 Jahre und hat Wirtschaft studiert. Momentan arbeitet sie als Wirtschaftsanalytikerin.

... die Mitgliedschaft in der Europäischen Union ist für die ehemals kommunistischen Länder eine Bestätigung ihrer erfolgreichen Transformation.

... für Mazedonien bedeutet die Mitgliedschaft eine Garantie unserer territorialen Integrität und wirtschaftlichen Prosperität.

... es wäre sehr gut für Mazedonien, wenn wir 2008 das Datum für den Beginn der Verhandlungen bekommen.

... alles ist von der Europäischen Union abhängig.

... Mazedonien muss ein System funktionaler Institutionen schaffen

... in den nächsten zehn Jahren wird Mazedonien EU-Mitglied mit stabilen Institutionen und höherem Lebensstandard der Bevölkerung sein.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union ist eine Gemeinschaft aus 27 Ländern, die gemeinsame politische und wirtschaftliche Werte haben. Die Offenheit der Grenzen und der Märkte zwischen den Ländern hat die Macht der EU-Mitglieder in der Welt vergrößert.

In den letzten Jahren ist die Frage der EU-Mitgliedschaft für die osteuropäischen, ehemals kommunistischen Staaten eine Frage des Prestiges geworden. Für diese Länder ist die Mitgliedschaft in der Europäischen Union eine Bestätigung ihrer erfolgreichen Transformation.

Mazedonien bewegt sich sehr langsam in Richtung einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union, aber mit einem starken Wunsch der Mehrheit der Bürger. Für Mazedonien bedeutet die Mitgliedschaft eine Garantie unserer territorialen Integrität und wirtschaftlichen Prosperität.

Wo liegen die Grenzen der Europäischen Union? Sind Mazedonien und die anderen Balkanländer Teil Europas?

Mit der Mitgliedschaft Bulgariens und Rumäniens in die EU ist klar geworden, dass die geographische Lage des Landes nicht wichtig

ist, ob ein Land EU-Mitglied wird. Das Problem liegt nicht in der geographischen Lage des Landes, sondern in den ökonomischen und politischen Leistungsfähigkeit der Staaten. Von zwei Nachbarstaaten Mazedoniens sind zwei, Griechenland und Bulgarien, Mitglied der EU. Das Dilemma Mazedoniens ist nicht, ob wir in die Europäischen Union gehören, sondern wann wir die Beitrittskriterien erfüllen werden.

#### Wer sind die nächsten potentiellen Mitglieder der Europäischen Union?

Die Mitgliedschaft Kroatiens in der EU ist sehr sicher. Mazedonien hat Hoffnungen darauf, obwohl es nicht so schnell passieren wird, wie im Falle Kroatiens, das heißt in den nächsten 2-3 Jahren. Es wäre sehr gut für Mazedonien, wenn wir 2008 das Datum für den Beginn der Verhandlungen bekommen würden.

#### Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der Europäischen Union?

Es sieht so aus, als ob die Beziehungen normal sind, aber in Wirklichkeit sind das keine partnerschaftliche Beziehungen. Mazedonien ist in einer untergeordneten Position. Alles ist von der Europäischen Union abhängig. Auch seitdem Mazedonien den Kandidatenstatus bekommen hat, kann man nicht sagen, dass die Europäische Union eine gleichberechtigte Beziehung praktiziert und Mazedonien auf dem Weg in die EU hilft.

#### Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Die Liste der Probleme, aufgrund derer Mazedonien noch nicht die Beitrittskriterien erfüllt, ist sehr lang. Ein wichtiges Problem ist die schwache Justiz, die noch nicht für Rechtsstaatlichkeit sorgen kann. Auch die ineffizien-

te Verwaltung und besonders die schwache Wirtschaft sind Probleme. Mazedonien muss ein System funktionaler Institutionen schaffen, das eine Grundlage für die Zunahme der Investitionen und für die Beschleunigung des Wirtschaftswachstums bildet.

#### Welche Faktoren können den Beitritt beschleunigen? Gibt es in Mazedonien europäische Werte?

Mazedonien liegt in Europa. Natürlich haben wir gemeinsame Werte, aber auch solche die nur für uns spezifisch sind. Die Unterschiede bestehen in der geringeren wirtschaftlichen Entwicklung Mazedoniens. Daraus kommen die Probleme der Gesellschaft und die Erosion der Werte.

#### Welche Bedeutung würde für Sie die Mitgliedschaft Mazedoniens in der EU haben?

Die Bestätigung, dass Mazedonien die Fähigkeit hat, die wirtschaftlichen und politischen Beitrittskriterien zu erfüllen. Die Mitgliedschaft wird eine Garantie sein, dass in diesem Land die echten europäischen Werte existieren.

#### Wo sehen Sie Mazedonien und die Union in zehn Jahren?

Ich erwarte, dass Mazedonien in den nächsten zehn Jahren EU-Mitglied mit stabilen Institutionen und höherem Lebensstandard der Bevölkerung sein wird. Aber ich denke auch, dass in der Zukunft das Potential der entwickelten Mitglieder der Union, das Wachstum der weniger entwickelten Mitglieder zu finanzieren, geringer wird.

Das Interview wurde von  
Marjan Koccev geführt.

# Interview mit Zoran K.



**Z**oran K. lebt in Stip. Er ist 39 Jahre alt und Mitglied der lokalen Selbstverwaltung.

... die Balkanländer sollten der Europäischen Union beitreten.

... Mazedonien wurde in der Vergangenheit von der Europäischen Union vernachlässigt.

... zuerst sollte Mazedonien Mitglied in der NATO werden.

... das größte Problem war, dass die Parteien, die aus der sozialistischen Ideologie entstanden sind, Mazedonien lange Zeit regiert haben.

... durch eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union könnten wir von den stärker entwickelten Staaten lernen.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die Europäische Union besteht aus den besten Ländern Europas. Sie ist eine Gemeinschaft, die die Interessen ihrer Mitglieder vertritt. Der Sitz der Union ist in Straßburg. Mazedonien hat auch einen politischen Vertreter bei der Europäischen Union.

Wo liegen die Grenzen der Europäischen Union? Sind Mazedonien und die anderen Balkanländer Teil Europas?

Natürlich gehört der Balkan nach Europa und die Balkanländer sollten auch der EU beitreten. Auch die Türkei sollte EU-Mitglied werden. Das könnte positive Auswirkungen auf die Union haben, weil die Türkei eine Brücke zwischen Europa und Asien ist.

Wer sind die nächsten potentiellen Mitglieder der Union?

Kroatien, Mazedonien und Albanien. Zuerst sollten diese Staaten Mitglieder der NATO werden und danach auch EU-Mitglieder. Der Abstand zwischen den Mitgliedschaften in den beiden Organisationen sollte nicht zu groß sein, um die Stabilität in der Region zu verbessern. In der Vergangenheit wurden der Balkan und besonders Mazedonien unge-

rechter Weise vernachlässigt. In der Zeit nach dem Balkankrieg wurde Mazedonien so ein Opfer der serbischen Politik.

### Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der EU?

Mit einigen Mitglieder der Union hat Mazedonien gute Beziehungen und mit den anderen schlechte. Zum Beispiel zu Deutschland, Österreich, Italien und den skandinavischen Länder sind unsere Beziehungen gut. Diese Staaten investieren in Mazedonien. Andererseits zu Großbritannien, Frankreich und Griechenland haben wir schlechte Beziehungen. Großbritannien und Frankreich sind vorsichtig gegenüber Mazedonien und investieren nicht. Griechenland hat Angst, einen Teil seines Territorium zu verlieren, das einst den ethnischen Mazedoniern gehört hat.

### Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Es gibt innere und äußere Probleme. Die inneren sind größer. Das größte Problem war, dass die Parteien, die aus der sozialistischen Ideologie entstanden sind, lange Zeit regiert haben. Mit dieser veralteten Denkweise konnte man keine Transformation durchführen,

vor allem im Bereich der Wirtschaft nicht. Die Reformen konnten nicht von diesen Politikern mit sozialistischen Überzeugungen implementiert werden.

### Welche Faktoren können den Beitritt zur EU beschleunigen?

Wir sind eine alte Zivilisation mit vielen kulturellen Werten, die wir noch nicht in Europa vorangetrieben haben. Wir müssen die Interessen der Menschen verwirklichen.

### Was wird sich für Sie persönlich verändern, wenn Mazedonien EU-Mitglied sein wird?

Die Grenzen werden fallen. Wir könnten von den stärker entwickelten Staaten lernen. Der Lebensstandard wird größer sein und wir werden besser leben.

### Wo sehen Sie Mazedonien und die Europäische Union in zehn Jahren?

Falls Mazedonien EU-Mitglied sein wird, da bin ich sicher, werden wir besser leben. Leider wird Mazedonien weiterhin von der Europäischen Union vernachlässigt, obwohl es geographisch ein Teil Europa ist.

Das Interview wurde von  
Marjan Kocev geführt.

# Interview mit Vane S.



Vane Sarakinov ist 37 Jahre alt. Der studierte Mathematiker lebt in Stip und ist arbeitslos.

... in meinen Augen ist die Union nicht so wichtig wie man immer behauptet.

... nach der Unabhängigkeit entwickelte die EU mit unserem Land keine ernsthaften Beziehungen, weil wir für die Union ein kleines, unterentwickeltes Land waren.

... wenn Mazedonien wirtschaftlich weit genug entwickelt wäre, dann wäre die EU-Mitgliedschaft nicht so wichtig für mich.

... Mazedonien ist vielleicht nicht so entwickelt wie die anderen EU-Mitglieder, aber wir sind fast so entwickelt wie einige Länder, die vor kurzem der EU beigetreten sind.

... wenn Mazedonien weiterhin von solchen Politikern wie bis jetzt regiert wird, dann fällt es schwer auch in zehn Jahren irgendwelche Verbesserungen zu erwarten.

Was fällt Ihnen zur EU als erstes ein?

Die Union ist eine internationale Organisation, in der mehrere Staaten in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Sicherheit zusammenarbeiten. Die europäischen Diplomaten und Politiker sind nicht genug über die Staaten informiert, in denen sie arbeiten. In meinen Augen ist die Union nicht so wichtig wie man immer behauptet.

Wo liegen die Grenzen der Europäischen Union? Sind Mazedonien und die anderen Balkanländer Teil Europas?

Die Grenzen der Europäischen Union sollen mit den Grenzen Europas identisch sein. Mazedonien und die anderen Balkanländer sind momentan noch nicht in der EU, aber sie sollten der EU beitreten.

Wer sind die nächsten potentiellen Mitglieder der Union?

Das nächste Mitglied sollte Kroatien sein. Das Land ist wirtschaftlich gut entwickelt. Mazedonien sollte auch Mitglied werden. Unsere Mitgliedschaft hängt von unserer Wirtschaftslage ab, aber auch von der europäischen Außenpolitik bezüglich der Aufnahme der neuen Mitglieder.

### Was denken Sie über die Beziehungen zwischen Mazedonien und der EU?

Als Mazedonien mit dem Zerfall Jugoslawiens unabhängig geworden ist, entwickelte die Union mit unserem Land keine ernsthaften Beziehungen, weil wir für die Union ein kleines, unterentwickeltes Land waren. In den letzten Jahren haben Mazedonien und die EU begonnen, über eine mögliche Mitgliedschaft Mazedoniens zu sprechen. In 2005 hat Mazedonien wegen der Implementierung der Reformen und des Ohrid-Abkommens den Kandidatenstatus bekommen.

### Welche Probleme und Hindernisse gibt es für einen Beitritt Mazedoniens zur EU?

Die Korruption ist das größte Problem. Weil die Armut sehr groß ist, denken die Leute nur an ihre alltäglichen existenziellen Probleme und nicht an die Mitgliedschaft Mazedoniens in der EU. Deswegen muss sich Mazedonien wirtschaftlich entwickeln.

### Welche Faktoren können den Beitritt zur Europäischen Union beschleunigen?

Mazedonien ist vielleicht nicht so entwickelt wie die anderen EU-Mitglieder, aber wir sind fast so entwickelt wie einige Länder, die vor kurzem der EU beigetreten sind, wie zum Beispiel Bulgarien und Rumänien.

Nach dem Konflikt 2001 sind die interethnischen Beziehungen besser geworden und

mehr Albaner arbeiten als Beamte. Zudem können die albanischen Abgeordneten in den Parlamentssitzungen auf Albanisch sprechen. In diesem Bereich, denke ich, ist Mazedonien sogar besser als die anderen Mitglieder der Union.

### Was wird sich für Sie persönlich verändern, wenn Mazedonien EU Mitglied sein wird?

Wenn Mazedonien wirtschaftlich weit genug entwickelt wäre, dann wäre die EU-Mitgliedschaft nicht so wichtig für mich. Das wichtigste positive Element wird die Offenheit der Grenzen sein.

### Wo sehen Sie Mazedonien und die Union in zehn Jahren?

Wenn Mazedonien weiterhin von solchen Politiker wie bis jetzt regiert wird, dann fällt es schwer, auch in zehn Jahren irgendwelche Verbesserungen zu erwarten. Mit der Hilfe der Europäischen Union kann es allerdings besser werden. Die Union und Mazedonien müssen auf jeden Fall zusammenarbeiten, um die Reformen in Mazedonien schneller zu implementiert.

Die Union wird eine gute Zukunft haben, wenn sich ihre Mitglieder über die wichtigen Fragen verständigen können. Dann ist eine neue Erweiterung und die Aufnahme der Balkanländern auch kein Problem für die Union.

Das Interview wurde von  
Marjan Koccev geführt.

# Die moldauische Presse: Kommt die Republik Moldau jemals in die EU?

Die Presse der Republik Moldau unterstützt die Idee eines EU-Beitritts des Landes. Entsprechend umfangreich ist die Berichterstattung über Reformen, über Treffen und Gespräche zwischen Vertretern der Republik Moldau und der EU und über Entwicklungen in der EU. Allerdings ist die Antwort auf die Frage, ob es zu einem Beitritt kommt, zumeist von Skepsis geprägt. Generell werden die schlechte wirtschaftliche Lage, der Konflikt in Transnistrien und die kommunistische Regierung als Beitritts Hindernisse betrachtet.

Die Zeitung Timpul sieht die Lage in der Republik besonders kritisch. Die Republik Moldau wird in einem Artikel vom 20.03.2007 als von Moskau kontrolliertes „Problemland“ und als „Anomalie Europas“ bezeichnet. Weniger kritisch wird die Situation der Republik Moldau von der Zeitung Flux dargestellt. In einem Artikel wird die Republik Moldau aber auch hier „ökologische Gefahr für Europa“ genannt.

Timpul kritisiert beide Seiten: die moldauische „autoritäre“ Regierungspartei, die das Land an die Schwelle eines „wirtschaftlichen, politischen und moralischen Bankrotts“ geführt habe und „absolute Unfähigkeit zu regieren“ demonstriere, und die EU. (Timpul am 12.03.2007) Diese habe die Republik Moldau total vernachlässigt und den „Schengener Vorhang“ gezogen. Die Republik Moldau befinde sich seit dem Beitritt Rumäniens zur EU in einer Krise zwischen zwei Ufern: an einem Ufer befinden sich die russischen Panzer, an dem anderen Ufer sei der neue „europäische Vorhang.“ (Timpul am 12.03.2007)

## Keine „guten Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau

Die Zeitung Timpul gibt den Beziehungen

zwischen der EU und der Republik Moldau keine gute Noten und schreibt, dass die Abberufung des Botschafters der Republik Moldau bei der EU, Eugen Carpov, ein Beweis einer ineffizienten Integrationspolitik sei. (Timpul am 13.03.2007) Die Beziehungen der Republik Moldau zu der EU seien nicht die besten, wird Oleg Serebrian, der Vorsitzende der Sozialliberalen Partei, zitiert.

Positiver als die Anstrengungen der eigenen Regierung bewertet die Zeitung in Übereinstimmung mit der Zeitung AZI die Anstrengungen der rumänischen Regierung in Hinblick auf den EU-Beitritt der Republik Moldau und plädiert entgegen der ablehnenden Haltung der moldauischen Regierung für die „rumänische Idee“, für „ein vereinigt rumänisches Volk“. (Timpul am 27.03.2007) Timpul bezeichnet die Angriffe der moldauischen Regierung auf die rumänischen Integrationsvorschläge als Angriffe auf die EU. Der moldauischen Regierung sei es jahrelang gelungen Europa zu „betrügen“ indem sie sich als Vorkämpfer europäischer Werte ausgegeben habe. Chisinau habe aber in Wirklichkeit der europäischen Demokratie und ganz Europa, das ein Symbol neuer Werte und menschlicher Hoffnungen sei, offiziell den Krieg erklärt. (Timpul am 29.03.2007)

## EU ja, NATO nein

In einem Artikel am 23. April 2007 veröffentlichte dieselbe Zeitung wie auch die Zeitungen AZI und Flux Ergebnisse einer Meinungsumfrage. 53 Prozent der Befragten seien überzeugt, dass die Republik Moldau auf einem falschen Weg sei, während nur 33 Prozent dem Land eine positive Entwicklung attestierten. Obwohl die Mehrheit der Befragten Unzufriedenheit mit der Situation im Lande ausgedrückt habe, habe die Mehrheit

Vertrauen in die Regierung und ein Drittel unterstütze die Regierungspolitik.

Die gleiche Umfrage zeige auch, so die Zeitung, dass die EU von der Bevölkerung positiv, die NATO hingegen skeptisch betrachtet wird. Wenn es zu einem Referendum käme, würden 67 Prozent der Befragten für einen Beitritt zur EU stimmen und nur neun Prozent würden diesen ablehnen. Ein NATO-Beitritt fände demgegenüber nur bei 20 Prozent der Befragten Zustimmung. 28 Prozent der Befragten glaubten, so die Zeitung, dass die Republik Moldau mehr als zehn Jahre für einen Beitritt zur EU benötige. Hingegen hielten 26 Prozent einen EU-Beitritt ihres Landes in fünfzehn Jahren für ein realistisches Ziel. Neun Prozent sahen drei bis vier Jahre für realistisch und acht Prozent gingen davon aus, dass die Republik Moldau der EU überhaupt nicht beitreten könne. (Timpul am 23.04.2007)

### Visazwang im Mittelpunkt

Dass die EU nicht nur positiv gesehen wird, hängt mit ihrer Rolle im Konflikt um Transnistrien zusammen, wo sie nach Meinung der Presse stärkeren Einfluss nehmen müsste. Die EU wäre in der Verantwortung eine Lösung des Konfliktes herbeizuführen. Aber die Presse sieht auch andere Negative. Als konkretes Problem taucht in der Berichterstattung immer wieder die Frage der Visa auf.

Nach der negativen Bewertung des EU-Beitritts Rumäniens wegen der damit verbundenen Visapflicht, wird die Einrichtung eines gemeinsamen Zentrums mehrerer EU-Mitgliedsstaaten für die Bearbeitung von Visaanträgen mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen und als Öffnung der „Tür zu Europa“ interpretiert. (Timpul am 26.04.2007)

Weniger optimistisch ist die Zeitung im September 2007 eingestellt. Jetzt kritisiert die Timpul die Erklärungen der Regierung und des Präsidenten zum Visaregime der EU und

zum EU-Beitritt. Auf der einen Seite habe Präsident Voronin gesagt, dass die Republik Moldau die ernsthafte Absicht habe der EU beizutreten und „strikt auf die Europäische Union ausgerichtet“ sei. Auf der anderen Seite habe der EU-Kommissar für Justiz, Freiheit und Sicherheit Franco Frattini aber angemerkt, dass die Republik Moldau keinerlei Fortschritte bei den Reformen für einen Beitritt zur EU gemacht habe. Gleichfalls habe Voronin gesagt, dass die Staatsangehörigen der Republik Moldau sehr bald in den Genuss eines erleichterten Visaerwerbs kämen, während weder in Brüssel noch bei einem bilateralen Treffen zwischen der EU-Kommissarin für Außenbeziehungen Ferrero-Waldner und dem moldauischen Außenminister Andrei Stratan überhaupt über dieses Thema gesprochen worden sei. Die von der Zeitung befragten Experten auf dem Gebiet der europäischen Integration seien sich darüber einig, dass sich die Republik Moldau in der Frage der Visaerleichterungen keinerlei Hoffnungen zu machen brauche. Vielmehr sei es sogar unwahrscheinlich, dass positive Veränderungen in dieser Frage vor 2011 eintreten könnten. (Timpul am 05.09.2007)

### Wirtschaftliche Vorteile der Nachbarschaft zur EU

Der EU-Beitritt Rumäniens wird zwar oftmals als Ausgrenzung aus Europa betrachtet, durch die sich die Lage in der Republik Moldau weiter verschlechtert habe, jedoch wird der Beitritt auch als wirtschaftliche Chance gesehen. In Interviews mit öffentlichen Vertretern aus dem Grenzgebiet zeigt Flux die Hoffnungen und Erwartungen, die sich in der Bevölkerung durch den EU-Beitritt Rumäniens gebildet haben. Die politischen Vertreter, so die Flux, gingen davon aus, neue Investoren durch die niedrigeren Kosten anzulocken und könnten einen Mentalitätswechsel in der Wirtschaft feststellen. Es ginge nicht mehr darum immer mehr zu produzieren, sondern höhere Qualität für den europäischen Markt zu erzeugen. (Flux am 02.03.2007)

## Moskau bietet mehr als die EU

Trotzdem reiche das nicht aus, so Flux, um eines zu verändern: Russland könne der Republik Moldau mehr bieten als Rumänien und die EU. Hier gäbe es schon einen Zugang zum Markt, vor allem zum Arbeitsmarkt. Außerdem liefere Russland Energie und könnte im Gegensatz zur EU Einfluss auf den Konflikt in Transnistrien nehmen. Die Stille Annäherung der Republik Moldau an Russland im Jahre 2006 habe gezeigt, dass die europäische Nachbarschaftspolitik sich nicht mit dem politischen und ökonomischen Druck messen könne, den Russland ausübe. Die EU biete nur limitierte Vorteile, die die negativen Auswirkungen einer wirtschaftlichen Blockade Russlands auf die Republik Moldau nicht ausgleichen könnten. Da sich

die EU dessen bewusst sei, habe sie die finanziellen Hilfen für das Land verdoppelt und die Republik Moldau so zum zweitgrößten Empfänger von Finanzhilfen der EU pro Kopf nach Palästina gemacht. (Flux am 06.05.2007)

Die moldauische Presse spekuliert in ihrer Berichterstattung kaum über ein konkretes Datum für den EU-Beitritt. Die Frage in der Republik ist nicht, wann es zu einem EU-Beitritt kommen wird, sondern ob es überhaupt zu einem Beitritt kommen wird. Zum einen liegt das daran, dass die Republik Moldau bis heute keinen Aufnahmeantrag gestellt hat. Zum anderen sind Gründe hierfür auch in der Lage im Land zu finden: Die Probleme, die einen Beitritt verhindern, sind genauso groß, wie die Unsicherheit über die politischen Ziele der Regierung, so dass ein Beitritt alles andere als sicher ist.

# Interview mit Marian Lupu



**M**arian Lupu wurde am 20. Juni 1960 geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der Doktor der Ökonomie ist seit dem 24. März 2005 Parlamentspräsident der Republik Moldau. Vorher war er acht Jahre lang Leiter des TACIS-Programmes Moldawien, danach Vizeminister und Wirtschaftsminister und Parlamentsabgeordneter für die Kommunistische Partei der Republik Moldau.

... die Region der Republik Moldau und der Ukraine passen perfekt in die EU.

... die Beziehungen zwischen Moldawien und der EU sind sehr gut.

... es ist schwer zu sagen, wann die Republik Moldau der EU beitreten kann.

... die Mentalität in der Republik Moldau ist das größte Hindernis für den Beitritt.

... der Beitritt zur EU ist die einzige Alternative für die Republik Moldau.

... die Arbeit der europäischen Mechanismen ist sehr bürokratisch und langsam.

... die Erweiterung der EU ist das größte Projekt politischer Integration, das momentan mit Erfolg durchgeführt wird.

Wo ist Ihrer Meinung nach die geographische Grenze für eine EU-Erweiterung?

Die Antwort auf diese Frage ist nicht leicht, da in der Frage viele Aspekte mitschwingen. Neben dem geographischen Aspekt, schwingen ein geopolitischer, ein politischer, ein wirtschaftlicher und viele weitere Aspekte mit. Ich glaube auf jeden Fall, dass es auf der Hand liegt, dass in der nächsten Etappe, sei sie von mittlerer oder etwas längerer Dauer, die Republik Moldau und die Ukraine, also dieses ganze Gebiet in allen Gesichtspunkten perfekt in den Kontext der Europäischen Union passen würden.

Und darüber hinaus?

Alles weitere ist offen. Mit dem Gebiet des Kaukasus zum Beispiel ist es weit komplizierter, da dieses Gebiet wesentlich stärker zersplittert ist. Zumindest haben wir eine ganz klare Antwort auf die Frage für die nähere Zukunft und auf jeden Fall ist es logisch, dass die Republik Moldau ausgezeichnet in den europäischen Kontext passt.

Wie schätzen Sie die Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau ein?

Unsere Beziehungen zur EU sind sehr gut

und entwickeln sich immer weiter. Aber auch zu den einzelnen Mitgliedsländern haben wir glänzende Beziehungen. Unter anderem mit Deutschland. Ich hatte heute schon sehr interessante Gespräche mit meinen Kollegen aus dem Deutschen Bundestag. Und wir sind sehr interessiert an diesen Beziehungen.

### Was bedeutet das für die Republik Moldau?

Das ist sehr ... Sagen wir es so. Wir müssen verstehen, dass die Entscheidungen, die Rahmen der letzten Erweiterungswelle getroffen wurden, nicht nur technische Entscheidungen waren, also Entscheidungen, die sich aus dem Grad der Implementierung des *acquis communautaire* durch die jeweiligen Regierungen ergaben. Es handelt sich vielmehr um Entscheidungen, die im gleichen Maße auch von politischen Erwägungen beeinflusst wurden. Ich kann nicht sagen, dass das öfter vorgekommen ist, aber manchmal stand die politische Entscheidung zur Erweiterung im Widerspruch zu dem Aspekt oder der Qualität der Implementierung des *acquis communautaire*.

### Wann rechnen Sie mit dem Beitritt der Republik Moldau?

Es ist schwer zu sagen, wann es soweit sein wird. Ich glaube auf jeden Fall, dass man die Ärmel hochkrepeln und an der rein technischen Dimension dieser Frage, der Umsetzung der Normen des *acquis communautaire*, fünf bis sieben Jahre sehr ernsthaft arbeiten muss. Diese Zeit ist ausreichend für die Europäische Union, um das Problem der Verfassung zu lösen und die notwendigen institutionellen Reformen für eine Union aus 27 Mitgliedern voranzubringen. Wahrscheinlich können wir nach dieser Periode bereits einen viel intensiveren und konkreteren Dialog mit der Europäischen Union führen.

### Wo sehen sie das größte Hindernis für einen Beitritt?

Natürlich gibt es das Problem mit Transnistrien, das ein großes Hindernis für den

Beitritt ist. Aber wenn ich mich auf eines festlegen muss, würde ich einen anderen, eher abstrakten Faktor nennen, der noch nicht ernst genommen wird. Die Mentalität. Die Werte, da europäische Integration nicht nur die Integration in ein wirtschaftliches, agrarpolitisches soziales System ist. Es ist in erster Linie vor allem eine Veränderung der Mentalität, der Werte, der Werteordnung. Heute ist die Wahrnehmung des Beitritts etwas naiv, etwas bequem.

### Was meinen sie damit?

Was bedeutet der EU-Beitritt? Hohe Löhne! Aber sie denken nicht daran, wie bei uns gearbeitet wird, Hauptsache hohe Löhne. Freier Personenverkehr in der Europäischen Union! Das ist so ziemlich alles, an was die Menschen denken. Sehr wenige, vielleicht auf der Ebene der Experten, denken daran, dass europäische Integration viel mehr bedeutet. Neue Standards der Arbeit, der Erörterung, der Mentalität, der Verantwortung, der Effizienz. Diese Sachen werden etwas später sichtbar und greifbar. Also, Transnistrien ist ein großes Problem, die Mentalität meiner Meinung nach aber genauso. Ein Problem, dass etwas mehr Zeit erfordert, um überwunden zu werden. Vielleicht sogar einige Generationen. Vom politischen Gesichtspunkt ist natürlich die Spaltung des Staatsgebietes das größte Hindernis für den Beitritt.

### Was wird sich durch einen EU-Beitritt für die Republik Moldau verändern?

Natürlich wird sich etwas verändern. Aber es würde sich bereits bis dahin einiges ändern. Der Weg zum Beitritt, der Weg zu einer Vollmitgliedschaft verlangt viele Veränderungen, und diese würden die Situation bereits verändern. Auch im Bereich der Wirtschaft, des wirtschaftlichen Wettbewerbs und in verschiedenen anderen Bereichen. Es würde sich sogar die Einstellung ändern. Der Beitritt wäre nur noch ein Resultat der Veränderungen.

**Aber ist ein Beitritt wirklich positiv, wenn er so viele Veränderungen erfordert?**

Ich bin nicht naiv. Und ich hoffe auch die große Mehrheit der Spezialisten und Politiker ist es gleichfalls nicht. Man sieht sehr deutlich, was die positiven Aspekte und die Vorteile des Beitritts sind. Aber man sieht auch die Kosten eines Beitritts. Es ist ein komplexer und sehr schwieriger Prozess. Aber es lohnt sich, denn es gibt keine andere Alternative.

**Was würde sich konkret ändern?**

Das Land und die Menschen würden noch europäischer werden, als sie es heute schon sind.

**Welchen Vorteil hat die Europäische Union?**

Der große Vorteil der Europäischen Union ist die vereinigte Kraft, diese wirtschaftliche Kraft, diese politische Kraft, die finanziellen Möglichkeiten, die Möglichkeiten der Ein-

flussnahme. Es ist das größte Projekt politischer Integration, das momentan mit Erfolg durchgeführt wird, die Erweiterung der EU.

**Welchen Rat würden Sie der EU mit auf den Weg geben?**

Momentan existieren meiner Meinung nach einige Normen und Barrieren, nein, nicht Barrieren, sondern institutionelle Regeln, die die Arbeit der europäischen Mechanismen sehr bürokratisch und langsam machen. Manchmal vergehen deswegen Jahre bis zu einer Entscheidung. Die EU hat hier viel zu verlieren, weil sie die politische Einheit braucht. Es ist kein Geheimnis, dass einige Mitglieder heute in allen möglichen Fragen andere Positionen einnehmen als ihre Kollegen. Sei es im wirtschaftlichen Bereich oder im politischen. Der Prozess der Entscheidungsfindung muss unbedingt effizienter werden.

Das Interview wurde von  
Angela Brinza geführt.

# Interview mit Eugeniu Ț.



**E**ugeniu Ț. ist in Ghidighici, Chișinău geboren. Er ist 16 Jahre alt und besucht die 10. Klasse des Lyzeums „Ion Creanga“ in Chișinău. Seine Mutter arbeitet seit 3 Jahre in Italien. Eugeniu selbst war noch nie im Ausland. Sein Vater ist arbeitslos. Eugenius ältere Schwester Liliana ist Lehrerin an einer Schule in dem Ort Românești.

... die Mitte Europas liegt in der Ukraine.

... die Beziehungen zwischen der Republik Moldau und der Europäischen Union sind eng.

... die Republik Moldau hat große Chancen auf einen Beitritt zur Europäischen Union.

... die Republik Moldau muss demokratischer werden und die Korruption muss um 50% sinken.

... die Europäische Union bietet eine sichere Zukunft, stabilen Lebensstandard und persönliche Freiheit.

... die Anforderungen der Europäischen Union sind sehr schwer zu erfüllen und erfordern enorme Anstrengungen.

Was weißt Du über die Europäische Union?

Die EU ist eine Gemeinschaft von 27 Staaten, die ein hochentwickeltes politisches System haben, eine hohe soziale Stabilität und einem Lebensstandard, der weit über dem globalen Niveau liegt. Das Budget der EU ist sehr hoch, allerdings kann man das nicht in allen Staaten der EU feststellen. Besonders die neu beigetretenen Mitglieder unterscheiden sich noch stark.

Wo liegen Deiner Meinung nach die Grenzen für eine eventuelle Erweiterung der Europäischen Union?

Es ist schon bekannt, dass in der nächsten Erweiterungsrunde Mazedonien, Kroatien und die Türkei der EU beitreten dürfen. Aber ich habe einmal gehört, dass die Mitte Europas irgendwo in der Ukraine liegen soll. Daher glaube ich, dass die Republik Moldau auf jeden Fall auch der Europäischen Union beitreten sollte. Außerdem arbeiten ja schon alle Moldauer in der Europäischen Union und kommen eh nicht mehr zurück.

### Wer könnte der EU noch beitreten?

In der Zukunft könnten auch Albanien, Serbien, Armenien und vielleicht Georgien, Bosnien-Herzegovina und Montenegro beitreten.

### Und die Ukraine?

Die Ukraine natürlich auch, aber nach der Republik Moldau.

### Was denkst Du über die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Republik Moldau?

Man hört viel von der Republik Moldau als möglichem Beitrittskandidaten der Europäischen Union. Das bedeutet, dass die Beziehungen zwischen den beiden Seiten eng sind. Obwohl die Republik Moldau oft vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte verklagt wird und fast jedesmal den Prozess verliert, bekommen wir sehr oft Hilfe von der Europäischen Union. Meiner Meinung nach kann man sagen, dass die Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau stabil und ohne Spannungen sind. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Verhandlungen zu einem Mitgliedsland, Republik Moldau, führen werden.

### Dann gehst Du davon aus, dass die Chancen der Republik Moldau auf eine Mitgliedschaft der Europäischen Union groß sind?

Nach allem was zwischen der EU und der Republik Moldau vorgeht, haben wir große Chancen auf einen Beitritt zur EU. Und das etwas früher oder etwas später.

### Wo siehst Du Hindernisse für einen Beitritt?

Die größten Hindernisse sind die Politik der Kommunistischen Partei und die Korruption in der Republik Moldau. Dazu kommt noch die schlechte soziale Situation. Wir dürfen auch das sogenannte „Transnistrien“ nicht vergessen. Mit einem solchen Problem haben wir natürlich gar keine Chance.

### Welche Faktoren können den Beitritt zur Europäischen Union beschleunigen?

Wenn die Republik Moldau im Verlauf der nächsten zwei Jahre ein demokratischer Staat wird und die Korruption um mindestens 50% zurückgeht, wird sich auch der Lebensstandard hier verändern und sie werden uns mit einem JA antworten.

### Was wird sich für Dich persönlich verändern, wenn die Republik Moldau der EU beitrete?

Ich war noch nie ein Patriot, aber für mich würde die Integration sehr viel bedeuten. Mir würde sich der lang gehegte Traum erfüllen, ein Staatsbürger zu werden, dessen Rechte respektiert werden, der einen sicheren Arbeitsplatz hat und eine gesunde Familie.

### Wo siehst Du die EU in zehn Jahren?

In 10 Jahren wird die EU meiner Meinung nach eine Weltmacht sein, die eine gemeinsame Wirtschaftsstruktur hat, umfassende Verkehrsverbindungen, schnellen Kommunikationsmöglichkeiten und umfassenden Zugang zu Informationen.

### Was würdest du einem kleinen Kind sagen, wenn Du ihm den größten Vorteil der EU nennen müsstest?

Ich würde sagen, dass für es die EU eine sichere Zukunft mit einem stabilen Lebensstandard und persönlicher Freiheit bedeutet.

### Würdest Du ihm auch einem Nachteil nennen?

Der Nachteil ist, dass die Anforderungen der EU an die Kandidatenländer sehr hart und schwer zu erfüllen sind und diese Anforderungen immense Anstrengungen erfordern.

Das Interview wurde von  
Angela Brinza geführt.

# Interview mit Corina G.



**C**orina G. lebt in Chişinău. Sie hat Deutsch und Englisch studiert und ist Dozentin für Deutsch an der Pädagogischen Universität „Ion Creanga“. Corina ist 27 Jahre alt und hat nach ihrem Studium für ein Jahr in einem Sozialprojekt in Österreich gearbeitet.

... die Europäische Union ist ein sehr gelungenes Projekt.

... eine Erweiterung der Europäischen Union ist eher in Richtung Südosteuropas denkbar.

... die Europäische Union darf nicht nur als ein Topf angesehen werden, aus dem viele Gelder fließen.

... man kann mit einem Beitritt der Republik Moldau zur Europäischen Union in etwa 15 Jahren rechnen.

... irgendwann einmal wird eine EU-Erweiterung nicht mehr möglich sein, auch nicht für die, die sich jedoch als Europäer fühlen.

Was halten Sie von der EU?

Die Europäische Union ist ein politisches Projekt, an dem sich die Republik Moldau nicht beteiligen kann. Es ist meiner Meinung nach ein sehr gelungenes Projekt, kämpft aber infolge der letzten zwei Erweiterungen noch mit vielen internen Problemen.

Wo ist Ihrer Meinung nach die geographische Grenze für eine EU-Erweiterung?

Ich glaube, dass eine EU-Erweiterung mehr in die Richtung Südosteuropa denkbar ist. Die ehemaligen jugoslawischen Staaten wie Kroatien vor allem, Mazedonien oder Montenegro werden die nächsten geografischen Grenzen der EU bilden. Von den slawischen Staaten aus dem Osten hätte die Ukraine gute Chancen auf einen EU-Beitritt.

Wie schätzen Sie die Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau ein?

Es ist schwierig, die Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau zu definieren. Da lässt sich auf jeden Fall was Besseres wünschen. Es wird in der moldauischen Öffentlichkeit viel über die europäische Perspektive und Integration der Republik Moldau gesprochen, aber in der Tat wissen wenige ge-

nau, was die Europäische Union bedeutet. Sie darf nicht nur als ein Topf gesehen werden, aus dem viele Gelder fließen.

**Wie schätzen Sie die Perspektive der Republik Moldau in Bezug auf einen EU-Beitritt ein? Rechnen Sie mit einem EU-Beitritt und, wenn ja, wann?**

Die aktuelle politische Konjunktur in der Republik Moldau lässt, meiner Meinung nach, wenige Chancen für einen baldigen EU-Beitritt. Man kann mit einem EU-Beitritt der Republik Moldau in etwa 15 Jahren rechnen. Das wäre für mich realistisch.

**Wo sehen sie die Hindernisse für einen Beitritt?**

Die institutionelle Korruption, keine freie Justiz, Missachtung der Menschenrechte, wenig gelungene wirtschaftliche Reformen, Bürokratie - es geht um dieselben Hindernisse, die die Republik Moldau behindern, sich wirtschaftlich zu entwickeln.

**Welche Faktoren können den Beitrittsprozess beschleunigen?**

Vor allem eine klare politische Bereitschaft zur europäischen Integration, die Verpflichtung unserer Regierung zur Achtung der Men-

schenrechte und der grundlegenden Prinzipien der Demokratie, Reformen in der Wirtschaft, Bekämpfung der Armut usw.

**Was wird sich durch einen EU-Beitritt der Republik Moldau für Sie persönlich verändern?**

Ich könnte vor allem ohne Visum reisen, was für mich persönlich sehr positiv wäre, denn ich reise viel und gern. Ich glaube, dass ich gute Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt haben würde, meine Zeugnisse würden auch problemlos anerkannt werden.

**Wo sehen Sie die EU in zehn Jahren?**

Ich sehe die EU in zehn Jahre in derselben Gestaltung wie heute.

**Was würden Sie als größten Vorteil der EU nennen?**

Die Freizügigkeit für Personen innerhalb der Europäischen Union.

**Und jetzt den größten Nachteil?**

Dass diese zwei Begriffe EU und Europa nicht dasselbe bedeuten, dass irgendwann einmal eine EU-Erweiterung nicht mehr möglich sein wird, auch nicht für die, die sich jedoch als Europäer fühlen.

Das Interview wurde von  
Angela Brinza geführt.

# Interview mit Sorin D.



**S**orin D, 65 Jahre, ist Rentner. Er hat als Englischlehrer in Chişinău gearbeitet. Später war er Leiter des Personalbüros im Haus der Linguistischen Dienstleistungen «ABC-DAVA». Er ist verheiratet mit Elena D. und hat zwei Töchter. Wenn er die Möglichkeit hätte, würde er nach Griechenland fahren.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Ich weiß, dass die EU eine sehr wichtige Organisation ist, die die Entwicklung der europäischen Länder vorantreibt.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen für eine eventuelle Erweiterung der EU?

Meiner Meinung nach ist das Uralgebirge die geographische Grenze für die zukünftige Europäische Union. Das heißt die politische Grenze wäre die zu Russland.

Was denken Sie über die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Republik Moldau?

Ich glaube, dass sie noch nicht so entwickelt sind, wie sie es sein könnten. Aber sie sind auf einem guten Weg.

Und wie schätzen Sie die Chancen der Republik Moldau auf eine Mitgliedschaft der Europäischen Union ein?

Positiv. Ich bin sehr optimistisch in dieser Frage.

... das größte Hindernis für den Beitritt zur EU ist die kommunistische Partei.

Was sind die Hindernisse für einen Beitritt der Republik Moldau zur EU?

Das ist nicht schwer zu sagen. Das ist die kommunistische Regierung der Republik Moldau.

Welche Faktoren können den Beitritt zur EU beschleunigen?

Ein Regierungswechsel, der demokratische Kräfte an die Macht bringt.

Was wird sich verändern, wenn die Republik Moldau der EU beitrifft?

Für mich selbst wohl nichts, aber für meine Kinder würde das Leben besser werden.

Wo sehen Sie die EU in zehn Jahren?

Auf einem hohen Entwicklungsniveau.

Was würden Sie einem Kind über die EU erzählen?

Viel Gutes. Aber auch, dass sie von freimaurerischen Gruppen geführt wird.

Das Interview wurde von Angela Brinza geführt.

# Interview mit Lucia S.



**L**ucia S. studiert im dritten Semester an der Technischen Universität Clausthal Betriebswirtschaftslehre. Sie wurde am 17. März 1982 in Chişinău geboren und ist ausgebildete Englischlehrerin. Nachdem sie ein Jahr als Au-pair in Deutschland gearbeitet hat, hat sie geheiratet und lebt nun hier.

... die Grenze Europas ist das Uralgebirge.

... die Regierung der Republik Moldau pflegt nur die Beziehungen zu Russland.

... die Republik Moldau wird der Europäischen Union auf jeden Fall beitreten. Aber erst in zwanzig oder dreißig Jahren.

... solange Russland seine Truppen nicht zurückzieht, wird die Republik Moldau der Europäischen Union nicht beitreten können.

... ist nicht gegen einen Beitritt zur Europäischen Union. Aber die Menschen werden unter einem Beitritt leiden.

... durch die Europäische Union sterben die Nationen.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Die EU besteht aus 27 europäischen Staaten, wenn ich mich nicht irre. 1957 wurde die Vorgängerorganisation EWG mit dem Ziel der wirtschaftlichen Integration gegründet. Die EU hat keine juristische Persönlichkeit, keine Rechte und keine Pflichten.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen für eine eventuelle Erweiterung der Europäischen Union?

Ich verstehe die Frage nicht ganz genau, aber Asien ist zumindest ausgeschlossen. Sowohl aus geographischen und kulturellen Gesichtspunkten, als auch wegen des wirtschaftspolitischen und juristischen Systems. Ansonsten.... Bis zum Ural? Dort ist die Grenze Europas. Aber ich glaube nicht, dass Russland jemals zur EU gehören wird.

Und die Republik Moldau?

Die Republik Moldau hat alle Chancen Mitglied zu werden, aber das hängt von den staatlichen Institutionen und vom Staatsoberhaupt ab. Genauso von den Parteien, die an

der Macht sind. Ich bin der Meinung, dass unser Staat sich mehr an Russland als an Europa orientiert. Sie pflegen eher die Beziehungen mit Russland als mit der EU, weil sie von Russland Strom und Gas bekommen. Voronin hat doch gerade in einem Interview gesagt, dass er Hilfe von den GUS Staaten für die wirtschaftliche Entwicklung erbittet. Die Regierung orientiert sich nach Osten, nicht nach Westen.

#### Könnte die Türkei der EU beitreten?

Die Türkei kann beitreten, aber das möchte ich nicht.

#### Warum? Weil es eine andere Religion ist?

Nein, ich denke, dass die EU auf einem Konzept der Gleichheit aufbaut. Das heißt, dass alle Länder ein Niveau erreichen werden. Wirtschaftlich und kulturell. Das bedeutet, dass irgendwann in allen Ländern die gleiche Kultur und die gleichen Werte geteilt werden.

#### Was denken Sie über die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Republik Moldau?

Darüber weiß ich nichts und dafür interessiere ich mich auch nicht wirklich. Ich kenne auch nicht viele europäische Organisationen, die in Moldawien präsent sind. Ich habe nur von der Alliance Française gehört. Aber ich denke, dass die Beziehung nicht so progressiv sind, wie sie berichten. Die Kommunistische Partei, wie ich eben schon gesagt habe, pflegt nur die Beziehungen zu Russland.

#### Und wie schätzen Sie die Chancen der Republik Moldau auf eine Mitgliedschaft der EU ein?

Ich glaube, dass es eine Möglichkeit gibt. Das ist nur eine Frage der Zeit und hängt von der Kapazität der staatlichen Institutionen ab, die eine Basis für ein europäisches System schaffen müssen.

#### Und wie viele Jahre wird es dauern?

Ungefähr zwanzig bis dreißig Jahre.

#### Das ist aber eine pessimistische Einschätzung.

Ja, aber das ist die einzige realistische Einschätzung in meinen Augen.

#### Sind Sie gegen den Beitritt der Republik Moldau zur Europäischen Union?

Ich bin nicht dagegen. Aber ich habe Mitleid mit den Menschen, weil sie darunter sehr leiden werden. Alles wird teurer werden. Es ist jetzt schon teuer und ich kann mir kaum vorstellen, wie die Menschen dort überleben. Vor dem Beitritt muss der Staat außerdem viel investieren. Man muss alles ändern, zum Beispiel das Gesundheitssystem. Das Geld wird er natürlich auch von den Armen nehmen, da er es selbst nicht hat.

#### Wo sehen Sie Hindernisse für den Beitritt?

Die ökonomische Entwicklung ist ein klares Hindernis, genau wie das Versicherungssystem, das Gesundheitssystem, das Bildungssystem. Natürlich auch die beschränkte Pressefreiheit.

#### Und Transnistrien?

Ja, sicher. Das ist auch ein großes Problem. Ich denke, solange Russland seine Truppen nicht zurückzieht, wird die Republik Moldau der EU nicht beitreten.

#### Könnte die Mentalität ein Hindernis sein?

Nein, das ist kein Hindernis. Die Mentalität ist genauso wie bei den Italienern oder den Spaniern. Die wurden wegen ihrer geographischen Lage in die EU aufgenommen. Die Mentalität hat damals auch keine Rolle gespielt. Wir haben mehr Pech. Wir sind sehr nahe an Russland. Unser ökonomisches System wurde sehr stark von Russland beeinflusst, deswegen sind wir nicht auf so einem hohen Entwicklungsniveau wie Europa.

#### Welche Faktoren könnten den Beitritt beschleunigen?

Ich denke, dass der wichtigste Faktor, der den Beitritt beschleunigen kann, eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den

staatlichen Organen der Republik Moldau und den europäischen Organisationen ist.

### Was wird sich für Sie persönlich durch einen Beitritt zur EU verändern?

Weil ich bereits in Deutschland lebe, wird sich für mich nicht viel verändern. Vielleicht wird alles etwas einfacher werden. Aber für meine Mutter würde sich die Möglichkeit ergeben, endlich einmal Urlaub in Frankreich zu machen.

### Wo sehen Sie die EU in zehn Jahren?

Ich glaube, dass in zehn Jahren die Zahl der Mitgliedsländer weiter gestiegen ist. Die

Staaten, die in den letzten Jahren Mitglieder geworden sind, werden außerdem das Niveau der anderen Länder erreichen. Und die Republik Moldau ist natürlich nicht in der EU.

### Was ist der größte Nachteil der EU?

Die Nationen werden sterben. Ich glaube, dass sich die europäischen Nationen ineinander auflösen werden. In ein paar Jahrhunderten wird nur noch eine europäische Nation existieren.

Das Interview wurde von  
Angela Brinza geführt.

# Interview mit Saveliu M.



**S**aveliu M. hat in Chişinău Geschichte studiert. Er ist dreißig Jahre alt und steht kurz vor dem Erwerb eines Magistergrades an der Freien Universität Berlin. Seine zwei Geschwister leben in Italien. Saveliu bezeichnet sich selbst als Vertreter einer jungen Generation, die sich nach Rumänien und damit Europa orientiert hat.

... die Moldauer haben eine europäische Identität, Geschichte und Tradition

... der große russische Einfluss in der Region macht den Beitritt zur Europäischen Union schwieriger.

... der größte Vorteil der Europäischen Union ist, in Frieden, Wohlstand und Sicherheit zu leben, mit den Voraussetzungen, sich selbst zu entwickeln und eine gute Ausbildung zu bekommen.

... die EU darf die Republik Moldau nicht abschrecken, sondern muss klipp und klar sagen: Ihr seid auch Mitglieder der europäischen Familie und ihr habt eine Beitrittsperspektive.

... die Moldauer wollen sich integrieren und der europäischen Familie angehören.

Was fällt Ihnen spontan zur Europäischen Union ein?

Die EU ist ein Vorbild, da sie ein Anker der Stabilität, der Sicherheit und des Friedens ist. Sie ist aus der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl hervorgegangen, die Anfang der fünfziger Jahre gegründet wurde und sich weiterentwickelte, zu EWG, Euratom, EG und EU. Heutzutage haben wir schon eine große EU mit 27 Mitgliedern, die auch Länder des ehemaligen Ostblocks einschließt. Das entspricht auch meinen Vorstellungen von einer Union europäischer Staaten.

Wo ist Ihrer Meinung nach die Grenze für eine Erweiterung der Europäischen Union?

Meines Erachtens würden vor allem die Länder in Frage kommen, die sich auch zu Recht europäische Länder nennen können, die also in Europa liegen. Wenn wir da nach geographischen Kriterien gehen, wären das die Länder bis zu Ural.

Damit wäre auch Russland ein potentielles Mitglied für die Europäischen Union?

Russland hätte kaum eine Chance, da es ein

sehr großes Land ist, das zum Teil europäisch, zum Teil asiatisch ist. Russland würde auch kein Interesse zeigen, Mitglied der EU zu werden. Es würde bedeuten, dass die EU Teil Russlands wird, nicht Russland Mitglied der EU. Wir dürfen nämlich nicht vergessen, dass Russland das größte Land der Welt, eine Macht in der Welt ist. Russland hat große Ansprüche und ist dazu stark. Es ist nicht einfach die Position Russlands mit der der EU in Einklang zu bringen, da die beiden oftmals keine Partner sondern sehr häufig Konkurrenten sind.

### Und der kleinere Partner Russlands, Weißrussland?

Weißrussland ist ein sehr schwerer Fall. Die Politiker Weißrusslands wollen nichts davon hören, aber auch die Bürger sind zum großen Teil nicht interessiert.

### Geographische Kriterien schließen aber Länder wie Georgien aus, das sich selbst als ureuropäisch sieht und den Beitritt wünscht.

Die Georgier mögen sich als Europäer sehen, aber durch die geographische Lage ist es für das Land sehr schwer einen Beitritt zu erreichen. Es mag ein Ideal für sie sein, aber man muss sehen, dass es durch die geographische Lage unmöglich ist, sich der EU anzunähern.

### Ein anderer schwerer Fall bei geographischen Kriterien ist die Türkei.

Die Türken wollen zur EU gehören, besonders die Moderaten möchten die damit verbundenen Freiheiten. Die Türkei würde ich aber nicht als potentiellen Kandidat betrachten. Das ist ein asiatisches Land, und wenn wir wie gerade erwähnt die geographische Lage als Kriterium verwenden, würde ich die Türkei gar nicht dazu zählen.

### Aber die Republik Moldau ist ein eindeutiger Fall?

Die Republik Moldau hat mehrere Vorteile, die man klar sehen muss. Vor allem ist es ein kleines Land. Es liegt in Europa und die

Menschen sind Europäer. Man kann sie gar nicht anders nennen. Sie haben eine europäische Identität, Geschichte und Tradition. Man darf nicht vergessen, dass sie mit den Bürgern Rumäniens ein gemeinsames Volk bilden, das Sprache, Tradition und Geschichte teilt. Und wenn man bedenkt, dass Rumänien in der EU ist, muss man auch sagen, dass die Moldauer, die Brüder der Rumänen, die Möglichkeit bekommen sollten, der EU beizutreten. Ein anderer Vorteil ist, dass die Zustimmung der Moldauer zur EU sehr hoch ist. Sie wollen sich integrieren und der europäischen Familie angehören. Das sieht auch die kommunistische Regierung. Dazu kommen die demokratischen Parteien, die für den EU-Beitritt sind und das macht viel aus.

### Warum ist die Zustimmung zu einer Mitgliedschaft in der EU in der Moldau so hoch?

Die Jugend hier erkennt den Beitritt als etwas Positives und eine große Chance für sich, für das Land, für die Entwicklung. Diese Chance muss man dem Land auch zugestehen. Es muss die Möglichkeit des Beitritts eines Tages haben. Man darf die Republik Moldau nicht abschrecken, sondern muss klipp und klar sagen: Ihr seid auch Mitglieder der europäischen Familie und ihr habt diese Perspektive.

### Und wie schätzen Sie die Chancen der Republik Moldau auf eine Mitgliedschaft der EU ein?

Hier muss man deutlich sagen, dass es viele Schwierigkeiten auf dem Weg gibt. Vor allem den großen russischen Einfluss in der Region. Russland möchte dieses Gebiet nicht einfach so freigeben, so dass die EU oder Rumänien dieses Gebiet beanspruchen können. Ich habe schon davon gesprochen, dass die Rumänen und die Moldauer einem Volk angehören. Oder anders ausgedrückt: Die Republik Moldau ist ein rumänischer Staat. Es gibt genug Menschen in der Republik Moldau, die für eine Vereinigung mit Rumänien sind, während die Russen das ablehnen.

## Welchen Einfluss hat der Transnistrien-Konflikt auf einen möglichen Beitritt?

Auch der Transnistrien-Konflikt steht dem Beitritt im Wege. Man will vermeiden, dass es wieder böses Blut wie 1992 gibt. Die weitere Entwicklung dort ist genauso ausschlaggebend wie die nächsten Wahlen im Jahre 2009. Es hängt davon ab, ob dann demokratische Parteien gewählt werden. Das würde die Chancen steigern, da das Land nicht mehr nach Osten, sondern Richtung Europa schauen würde.

## Würden Sie eine Prognose wagen, wie sich die Republik Moldau orientieren wird?

Der Erfolg der Demokraten bei den Kommunalwahlen gibt zu großer Hoffnung Anlass und zeigt, dass die Menschen dies wünschen. Auch das Engagement der europäischen Partner, genau wie das der Amerikaner in diesem Gebiet ist sehr wichtig. Hier kämpfen die EU, die Amerikaner und die NATO auf einer Seite, Russland auf der anderen Seite. Wer der Gewinner sein wird, wird sich zeigen. Wenn Russland der Gewinner sein wird, wird das die Chancen auf einen EU-Beitritt vernichten.

## Wenn sich die Republik Moldau nach Westen orientiert, wann würde es dann zu einem Beitritt kommen ?

Das könnte lange dauern. Vielleicht 20 bis 25 Jahre.

## Bei einer so pessimistischen Prognose sehen Sie wahrscheinlich auch weitere Hindernisse, die Sie bisher nicht genannt haben. Gibt es andere?

Andere Hindernisse? Ja, die gibt es. Die Situation der Minderheiten. Wenn man es schaffen würde, sie in das staatliche Gebilde zu integrieren, mit einer entsprechenden Beteiligung und Mitbestimmung würde das die Chance bieten, sie in Richtung EU zu orientieren: Das können die Ukrainer und die Russen im Lande sein, genau wie die Bulgaren und Gagausen. Sie zu integrieren ist ein sehr wichtiger Schritt auf dem Weg zu EU. Wenn man das

schaft, kann man die Hindernisse überwinden. Besonders wichtig ist es, zu verhindern, dass es wieder Instabilität im Land gibt und die Opposition und die Regierung wie in den Neunzigern unterschiedliche Orientierungen haben und einige Parteien nach Russland, andere nach Westen schauen.

## Welche Faktoren können den Beitritt zur Europäischen Union beschleunigen??

Ein Faktor, der das beschleunigen kann, ist die gemeinsame Grenze mit der EU seit Januar 2007. Dazu kommen die Verwandtschaft mit dem rumänischen Volk und die Hilfe Rumäniens. Durch das Engagement Rumäniens bekommt man große Chancen den Prozess zu beschleunigen und leichter zu machen. Man kann sagen, dass Rumänien den Beitritt der Republik Moldau immer unterstützt hat und ein Anwalt der Republik Moldau ist. Auch die rumänischen Parlamentarier im EU-Parlament haben sich, genau wie der Präsident Rumäniens, für den Beitritt der Republik Moldau zur EU eingesetzt.

## Die moldauische Regierung hat sich aber wiederholt negativ zur Rolle Rumäniens beim EU-Beitritt der Republik Moldau geäußert.

Sie mögen zwar unzufrieden sein, aber es sind ja auch Kommunisten. Das waren schon immer Feinde Rumäniens. Man kann nichts anderes von der Kommunistischen Partei erwarten. Hoffentlich wird die neue Regierung ab 2009 dies ändern und mit Rumänien auf allen Ebenen und in allen Bereichen eine Partnerschaft eingehen und von den Erfahrungen Rumäniens profitieren.

## Was würde der EU-Beitritt für dich persönlich bedeuten?

Für mich wäre das eine Bestätigung der europäischen Identität der Moldauer und der Zugehörigkeit der Rumänen und der Moldauer zu einem Volk. Wenn unsere Brüder in der EU sind, müssen wir auch dorthin. Es ist einfach logisch dazu zu gehören als Europäer. Der Beitritt würde auch die Bestrebungen

des Volkes beweisen, zu einer europäischen Kultur zu gehören. Wie auch Basescu gesagt hat: Bis 1945 hat Bessarabien zur EU gehört und es muss auch wieder dazu gehören.

#### Wirtschaftliche Vorteile sehen Sie nicht?

Natürlich gibt es auch wirtschaftliche Vorteile.

#### Wo sehen Sie die EU in zehn Jahren?

In zehn Jahren? Auch nicht sehr viel weiter als jetzt. Möglicherweise auch in den selben Grenzen wie heute. Vielleicht würden politische Reformen zustande kommen.

#### Was ist der größte Vorteil der EU?

Der größte Vorteil der EU ist, in Frieden, Wohlstand und Sicherheit zu leben, mit den Voraussetzungen, sich selbst zu entwickeln und eine gute Ausbildung zu bekommen. Außerdem hat man Chancen und Perspektiven auf eine berufliche Karriere, man kann seine Familie ernähren und sich eine Existenz aufbauen. Die Menschenrechte und die Frei-

heiten werden geachtet. Als Bürger wird man geschützt, hat man Rechte. Man ist nicht dem Staat und seiner Willkür ausgeliefert. Man kann sich seine Rechte gegenüber dem Staat erkämpfen.

#### Bei einer so positiven Sichtweise der EU sehen Sie wahrscheinlich wenige Nachteile. Welcher Nachteil ist in Ihren Augen der größte?

Die Schwäche der EU. Damit meine ich eine gewisse Verwirrung: Man hat keine richtige europäische Identität, kein europäisches Volk, keine europäische Öffentlichkeit. Stattdessen gibt es immer wieder nationale Bestrebungen in den Nationalstaaten, die nationale Souveränität als etwas Wichtigeres darzustellen. Das entfremdet die Länder voneinander und von der EU. Dazu kommt die Unsicherheit über die Zukunft der EU, die Möglichkeit eines Scheiterns, was ich mir auf gar keinen Fall wünschen würde.

Das Interview wurde von  
Angela Brinza geführt.

# Interview mit Aurica M.



**A**urica M. lebt in Chişinău. Sie ist Dozentin an der Pädagogischen Universität „Ion Creanga“ und arbeitet als selbständige Dolmetscherin und Übersetzerin für Deutsch und Englisch. 1995/1996 hat sie für ein Jahr in Deutschland studiert. Aurica ist verheiratet und hat ein Kind.

... ein Beitritt der Republik Moldau zur Europäischen Union ist momentan utopisch.

... in den Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Republik Moldau mangelt es auf beiden Seiten an Ehrlichkeit.

... die Republik Moldau hat geringe strategische Bedeutung für die Europäische Union.

... die erfolgreiche Umsetzung von Reformen auf nationaler Ebene ist Voraussetzung, um an einen Beitritt zur Europäischen Union denken zu können.

... die Möglichkeit des freien Personenverkehrs ist der größte Vorteil der Europäischen Union für die Republik Moldau.

... die Jugend muss die Möglichkeit haben, in Europa zu studieren.

Was halten Sie von der EU?

Die europäische Einigung ist ein wichtiger Faktor für die Prosperität des Kontinents und den Frieden in Europa. Ich wünsche mir, dass dieser Prozess weiter fortgesetzt wird und durch die momentanen Schwierigkeiten und die Orientierungslosigkeit nicht zum Stillstand kommt.

Wo ist Ihrer Meinung nach die geographische Grenze für eine EU-Erweiterung?

Dort wo auch per Definition der europäische Raum endet. Die Identität der Europäischen Union wandelt sich ständig. Man hat sich von einem kleinem Verbund zu einer großen Union entwickelt. Immer wieder hat man es geschafft, die ursprüngliche Grenzen neu zu ziehen und neue Mitglieder zu begrüßen und einzubeziehen. Warum sollen einzelne, meist kleine Staaten in Europa nicht mehr integriert werden können? Natürlich erfordert dies Reformen, aber auch eine EU ohne neue Mitglieder müsste reformiert werden.

Wie schätzen Sie die Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau ein?

Beiderseits mangelt es an Ehrlichkeit. Vor

allein die Meinung des Sonderbeauftragten der EU für die Republik Moldau, dass die Vergabe der rumänischen Staatsbürgerschaft an die moldauischen Bürger die staatliche Stabilität Moldaus beeinträchtigt, lässt mich an der Aufrichtigkeit der Position der EU-Politiker gegenüber der Republik Moldau zweifeln. Die Möglichkeit, außerhalb der Republik Moldau zu arbeiten und Geld in unser Land zu bringen, ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung unseres Landes. Die rumänische Staatsbürgerschaft ist eine der wenigen Möglichkeiten, die uns diesen Weg eröffnet.

### Wie schätzen Sie die Perspektive der Republik Moldau in Bezug auf einen EU-Beitritt ein?

Der Wille der Moldauer der EU beizutreten ist sehr groß. Natürlich macht die Politik trotzdem nur langsame Fortschritte, aber ich bin fest davon überzeugt, dass die Perspektive der Republik Moldau nicht allzu schlecht ist. Schließlich sind wir geographisch wie kulturell ein Teil Europas, auch wenn wir die letzten sechzig Jahre de facto ausgeschlossen waren.

### Rechnen Sie mit einem EU-Beitritt und, wenn ja, wann?

In der Republik Moldau muss noch sehr viel getan werden, solange die kommunistische Regierung an der Macht ist und über alle Ministerien, über das Fernsehen genau wie über über Radio und über die Wirtschaft die Kontrolle hat, ist es für die Republik Moldau utopisch an einen EU-Beitritt zu denken.

### Wo sehen sie die Hindernisse für einen Beitritt?

Realistisch betrachtet hat die Republik Moldau nur eine geringe strategische Bedeutung für die EU. Dazu kommen Hindernisse auf nationaler Ebene: die mangelnde Unabhängigkeit der Justiz, das unterentwickelte Wirtschafts- und Lebensniveau unseres Landes, die Präsenz vieler inkompetenter Entscheidungsträger in Führungspositionen und andere Elemente einer klientelistisch geprägten Gesellschaft.

### Welche Faktoren können den Beitrittsprozess beschleunigen?

Das ist genauso klar wie schwierig: Die erfolgreiche Umsetzung der Reformen in allen Bereichen sowie die Bereitschaft der Regierung und der Bevölkerung diese Reformen voranzutreiben und zu unterstützen.

### Was wird sich durch einen EU-Beitritt für Sie persönlich verändern?

Momentan kann ich mir kaum vorstellen, dass für die Republik Moldau in den nächsten Jahren ein EU-Beitritt möglich sein könnte. Man müsste den Beitritt erstmal erleben können.

### Wo sehen Sie die EU in zehn Jahren?

Ich mache mir Gedanken über die Stabilität der EU, eine hohe Zahl von Mitgliedern ist nicht gleichbedeutend mit einer superstabilen und superstarken EU. Ich habe bereits gesagt, dass der Fortbestand der EU Reformen erfordert, diese müssen in den nächsten Jahren angegangen werden. Für diesen Fall erwarte ich eine weiter positive Entwicklung der EU.

### Was würden Sie als größten Vorteil der EU nennen?

Die Möglichkeit des freien Personenverkehrs. So können wir nach Europa. Besonders wichtig ist das für meine Studenten. Sie müssen in anderen Ländern lernen und Wissen erwerben können, wenn sich unser Land weiterentwickeln soll. Ökonomisch ist dies für die meisten schon schwer genug, die strikten Visaregime aber machen es ihnen oftmals ganz unmöglich in einem anderen Land zu studieren.

Das Interview wurde von  
Angela Brinza geführt.

# Interview mit Veronica D.



**V**eronica D. ist Hausfrau. Sie ist dreißig Jahre und lebt mit ihren zwei Kindern in Chişinău. Veronica hat die Berufsschule besucht und ist Verkäuferin. Ihr Mann ist vor fünf Jahren ins Ausland arbeiten gegangen und lebt in New York. Wenn Veronica die Möglichkeit hätte, würde sie gerne ihren Mann in den USA besuchen. Besser wäre es aber, wenn er nach Hause kommen könnte.

... die Jugend muss sich aktiver in das soziale Leben einbringen.

**Was wissen Sie über die Europäische Union?**

So weit ich weiß, ist die EU eine Union aus europäischen Staaten, die das Ziel haben, die Entwicklung des europäischen Raums zu verbessern, die Kooperation zwischen den Staaten zu intensivieren und den europäischen Raum zu vereinen.

**Wo liegen Ihrer Meinung nach die Grenzen für eine eventuelle Erweiterung der EU?**

Ich würde sagen, die zukünftige Grenze sollten die Grenzen zu Weißrussland, Russland und der Türkei sein.

**Was denken Sie über die Beziehungen zwischen der EU und der Republik Moldau?**

Lügen. Es ist alles nur Schein.

**Und wie schätzen Sie die Chancen der Republik Moldau auf eine Mitgliedschaft der EU ein?**

Unrealistisch. Solange das Problem mit Transnistrien nicht gelöst ist, wird es keinen Beitritt geben.

**Gibt es weitere Hindernisse für einen Beitritt?**

Außer dem Transnistrienkonflikt und der sozialen Lage? Die Kommunistische Partei ist ebenfalls ein Hindernis. Außerdem fehlt den Moldauern eine nationale Identität.

**Welche Faktoren können den Beitritt zur EU beschleunigen?**

Die Jugend muss sich aktiver in das soziale Leben der Republik Moldau einbringen. Sie müssen die Politik ihres Landes gestalten, damit sich etwas verändert.

**Was wird sich durch einen Beitritt verändern?**

Unsere Mobilität wird steigen. Außerdem haben wir einen besseren Zugang zu neuen Entwicklungen und Techniken, so dass die Entwicklung der Republik Moldau vorangebracht wird.

**Wo sehen Sie die EU in zehn Jahren?**

Immer noch vor den Toren unseres Landes.

**Wie würden Sie die Vorteile der EU möglichst knapp beschreiben?**

Die EU bedeutet für uns, mehr Möglichkeiten und Chancen zu haben.

**Und wie würden sie die Nachteile möglichst knapp beschreiben?**

Da gibt es mehr zu nennen: Globalisierung, Geldwäsche durch die Schaffung verschiedener Fonds, ineffiziente Verteilung und Verwendung riesiger Mengen von Geld.

Das Interview wurde von Angela Brinza geführt.

# Interview mit Roman U.



**R**oman U. ist 1982 in Chişinău geboren. Er leitet eine Firma in Chişinău, die Wohntextilien und Möbel für den moldauischen Markt herstellt. Roman war geschäftlich bereits in einigen Ländern der EU.

...die Europäische Union kann bis zum Nistru reichen.

... die europäische Bürokratie ist ein Hindernis für die Aufnahme der Republik Moldau in die Europäische Union.

... die Mentalität der Menschen ist für einen Beitritt zur Europäischen Union nicht bereit.

... in zwanzig Jahren wird die Europäische Union nicht mehr existieren.

...die einfachen Leute in der Europäischen Union bedauern, dass sie die Union gegründet haben.

... für mich persönlich wäre ein Beitritt zur Europäischen Union negativ.

... die Moldauer sind nicht an die Regeln gewöhnt, die die EU mit sich bringen wird.

Wo ist Ihrer Meinung nach die Grenze für eine Erweiterung der Europäischen Union?

Ich denke, dass die Grenze der Europäischen Union bis zum Nistru reichen kann.

Was würden Sie über die Beziehungen der Republik Moldau zur Europäischen Union sagen?

Die Beziehungen sind sehr gut. Aber es ist ein Problem, dass es sehr viele Gauner gibt, die zuhause schon nichts arbeiten und dann nach Europa fahren und den Ruf der Republik Moldau dort ruinieren. Wir müssen die Migration besser kontrollieren, dann werden die Beziehungen noch besser werden.

Wann wird die Republik Moldau der Europäischen Union beitreten?

Ich denke in fünf Jahre. Vielleicht nicht als Vollmitglied. Nicht wie Rumänien. Aber so, dass wir frei durch Europa reisen können. Aber dafür braucht man mindestens fünf Jahre.

Warum sollte die Europäische Union die Republik Moldau aufnehmen?

Wegen des Marktes. Der Markt den sie haben ist zu voll, sie müssen was anderes finden, wo sie ihre Waren verkaufen können. Die Republik Moldau wäre eine sehr attraktive Möglichkeit, was das Warenangebot und die

Investoren betrifft. Außerdem können sie so weitere Probleme mit den Moldauern, die in Europa arbeiten, vermeiden. Sie müssen uns nehmen.

**Welche Hindernisse sehen Sie für die Bestrebungen der Republik Moldau in die EU aufgenommen zu werden?**

Die europäische Bürokratie. Sie sind noch nicht bereit uns aufzunehmen und sie haben Angst vor einer großen Flut von Migranten. Zudem wollen sie uns nicht einfach so nehmen.

**Denken Sie, dass die Republik Moldau bereit ist, der EU beizutreten?**

Nein.

**Warum? Ist der Konflikt in Transnistrien ein Problem?**

Nein.

**Warum ist die Republik Moldau dann nicht bereit?**

Wir haben keine Infrastruktur, die Straßen sind schlecht und die Mentalität der Menschen ist nicht bereit. Das ist wie mit einem Kind von der Straße, das in eine neue Familie kommt. Du musst es erst psychisch darauf vorbereiten und ihm alles erklären. Die Menschen müssen verstehen, was der Beitritt bedeutet. Es bedeutet nicht, dass jetzt die Koffer gepackt werden und wir alle nach Portugal ans Meer fahren.

**Was ist der größte Nachteil der Europäischen Union?**

In erster Linie ist es ein Nachteil, dass die EU aus mehreren Staaten besteht, die verschiedene Vorstellungen haben. Auf eine ganze Reihe von Fragen und Problemen haben sie total unterschiedliche Antworten und Lösungsvorschläge zu bieten. Und weil sie verschiedene Meinungen haben, werden die Probleme nicht gelöst. Italien hat eine Vorstellung, Deutschland hat eine andere und Frankreich kommt mit einem dritten Vorschlag. Je mehr Staaten

sich zusammenschließen, desto schwieriger wird es, eine Lösung zu finden. Das ist ein großes Problem. Gäbe es nur eine Führung, wären schon lange alle Probleme gelöst.

**Und wo sehen Sie die EU in zehn Jahren? Ehrlich?**

Ja.

In zehn Jahren? Weiß ich nicht. In zwanzig Jahren wird sie nicht mehr existieren.

**Welche Probleme sehen Sie in der EU?**

Es ist ein großes Problem, ich weiß nicht ob das überall so ist, aber in den Ländern in denen ich schon einmal war, Österreich, Italien, Frankreich, sind die Menschen viel ärmer als sie es vorher waren. Früher hat ein Deutscher mit 3000 Mark viel besser gelebt, als er es jetzt mit 1500 Euro tut. Alles ist teurer geworden.

**Die Menschen leiden also unter der EU?**

Die Mehrheit der Europäer bedauert doch, dass sie die EU gegründet haben. Ich rede nicht von den Geschäftsleuten oder den Politikern, sondern von den einfachen Leuten. Die Exporte sind sehr stark zurückgegangen: Der Euro ist stärker als der Dollar und die Exporte nach Amerika sind daher zurückgegangen. Dazu kommt, dass China, die Türkei und der arabische Raum eine starke Konkurrenz zur EU sind. Was hat die EU geholfen? Dass es keine Grenzen gibt? Dass keine Zölle auf die Waren erhoben werden? Das ist ein Plus. Der Lebensstandard ist aber nicht gestiegen. Zumindest nicht für die Europäer. Für die Rumänen und die Ungarn schon.

**Und was würde sich für Sie persönlich verändern, wenn die Republik Moldau der Europäischen Union beitreten würde?**

Ich produziere Waren für den lokalen Markt. Für mich wäre der Beitritt sehr negativ. Momentan haben wir Privilegien, die die Europäer nicht haben. Wenn wir der Europäischen Union beitreten, werden in erster Linie die Steuern und die Preise steigen.

Ich bin nicht mehr wettbewerbsfähig, weder auf dem europäischen Markt, noch auf dem heimischen Markt. Unser Markt wird von europäischen Produkten überschwemmt werden. Es ist sowieso sehr schwierig, sich über Wasser zu halten. Es wird uns so wie den Rumänen gehen.

#### Sie sehen also keine Vorteil der EU?

Natürlich, für Reisen in Europa wäre es ein Plus. Aber das kann man auch anders lösen. Meer gibt es auch anderswo. Ich wäre gegen einen Beitritt zur EU. Güter- und Personenverkehr ohne Grenzen befürworte ich, aber

nicht den Beitritt zu einer so großen und starken Union. Das macht uns kaputt. Sie werden mit Anforderungen kommen, mit neuen Regeln. Wir sind an solche Regeln nicht gewöhnt. Sogar die Gurtpflicht im Straßenverkehr ist ja schon ein Problem für uns.

#### Könnten die Moldauer sich nicht an solche Normen gewöhnen?

Doch. Das könnten sie möglicherweise. Aber erst unsere Kinder werden sich daran gewöhnen. Mich wird keiner dazu bringen. Nur wenn sehr strenge Regeln eingeführt werden vielleicht.

Das Interview wurde von  
Angela Brinza geführt.

# Interview mit Emilia M.



**E**milia M. war Französischlehrerin am Gymnasium. Die Rentnerin ist 70 Jahre und lebt in dem Dorf Hlingeni. Ihr Mann ist vor zehn Jahren gestorben. Ihre drei Kinder leben mit ihren Familien in Chişinău.

... für mich wird sich durch die EU nichts ändern. Ich bin schon alt.

Was wissen Sie über die Europäische Union?

Wenn ich ehrlich bin nicht so viel. Höchstens dass es eine Gruppe von europäischen Staaten ist und dass Rumänien dazugehört.

Sollte die Republik Moldau auch dazu gehören?

Ich weiß nicht. Aber wenn die EU schon bis an die Grenze der Republik Moldau reicht, dann können wir auch noch Mitglied werden.

Aber die Länder der EU haben doch ein viel höheres wirtschaftliches Niveau erreicht?

Wenn die EU aus so hoch entwickelten Ländern besteht, wird sie auch Staaten aufnehmen, die nicht so entwickelt sind und ihnen helfen, dass sie sich schneller weiter entwickeln und es den Menschen dort besser geht.

Was denken sie über die Beziehungen der Republik Moldau zur EU?

Nach dem, was ich im Fernsehen höre und was Präsident Voronin und Ministerpräsident Tarlev sagen, sind die Beziehungen zur EU gut. Ich weiß auch, dass uns heute schon viele Länder helfen. Vielleicht werden diese Länder uns auch helfen, der EU beizutreten. Wir werden mit unseren wirtschaftlichen Schwierigkeiten bestimmt nicht der EU beitreten, wenn uns niemand hilft.

Und wann kommt der Beitritt zur EU?

Das weiß ich nicht. Irgendwann wird es schon

so weit sein. Wenn sie schon so viel darüber reden, sollte es auch nicht mehr so lange dauern.

Einige Leute haben uns gesagt, die Kommunistische Partei schadet der Republik Moldau. Stimmt das?

Ach wissen Sie, es gibt in jeder Partei gute und schlechte Menschen.

Was würde sich für Sie durch einen Beitritt ändern?

Für mich würde sich nichts ändern, weil ich alt und krank bin. Meine Zeit ist schon vorbei

Was denken Sie über die Folgen des Beitritts für die Republik Moldau?

Ich weiß nichts über die Folgen eines Beitritts. Es könnten sich zum Beispiel die Lebensmittel verteuern.

Das wäre sehr schlecht. Aber es weiß doch niemand, was die Folgen sind. Es gibt vielleicht einige Menschen, die viel über die Folgen wissen, und wenn sie wissen, dass die Preise steigen, wollen sie bestimmt nicht in die EU. Aber die einfachen Menschen wie ich, wir wissen doch nichts über die Folgen. Nach allem was ich höre, ist das für die Republik Moldau gut.

Das Interview wurde von Angela Brinza geführt.

# Zusammenfassung

Ziel dieser Broschüre war es, ein neues und detaillierteres Bild über die möglichen zukünftigen EU-Mitglieder zu erhalten. Und in der Tat haben uns die Gespräche mit unseren Interviewpartnern viel darüber verraten, wie die Menschen in Mazedonien und der Republik Moldau über einen möglichen Beitritt zur EU denken. Manches entspricht den Stereotypen, einiges lässt den Beitrittswunsch dieser Länder aber auch in einem neuen Licht erscheinen.

Die Presse in Mazedonien und der Republik Moldau unterstützt den EU-Beitritt deutlich. Während die Presse in Mazedonien zwar noch Hindernisse und Probleme sieht, die durch politische Reformen aus dem Wege geräumt werden müssen, erwartet sie einen baldigen Beitritt. Die Presse in der Republik Moldau hingegen sieht einen Beitritt nicht als sicher an und rechnet keinesfalls mit einem baldigen Beitrittstermin. Sie ist damit wesentlich pessimistischer als der moldauische Parlamentspräsident Marian Lupu, der den EU-Beitritt als alternativlos betrachtet und davon ausgeht, nach fünf bis sieben Jahren ernsthafter Reformen in der Republik Moldau konkrete Gespräche über einen Beitritt führen zu können.

## Skepsis in Deutschland

Die deutsche Presse beschäftigte sich in der Vergangenheit lediglich sporadisch mit den beiden Staaten. Mazedonien stand insbesondere 2005 im Blickpunkt der deutschen Medien, als die EU-Kommission dem Land den Status eines EU-Beitrittskandidaten zubilligte. Die Republik Moldau wurde in der Vergangenheit meist mit dem Konflikt um Transnistrien und den angespannten Beziehungen zu Russland in Verbindung gebracht. Diese Bilder schlagen sich auch bei unseren deutschen Interviewpartnern nieder, denn

die beiden Länder sind kaum anderweitig im Bewusstsein der meisten Befragten. Eine Beziehung zu diesen Ländern besteht somit nicht und selbst die geographische Einordnung fällt einigen schwer. Entsprechend sind ihre Einschätzungen über einen EU-Beitritt der beiden Länder eher kritisch. Den Zeitpunkt eines möglichen Beitritts können sie demzufolge meist auch nicht konkretisieren.

## Unterstützung für einen EU-Beitritt bei Mazedoniern und Moldauern

Ein Beitrittszeitraum, war aber auch unter unseren mazedonischen und moldauischen Gesprächspartnern strittig. Die meisten Befragten sind sich jedoch in einem Punkt einig: Nach einem Beitritt zur EU wird der Lebensstandard steigen und das Leben der Menschen freier und sicherer werden. Trotzdem sehen unsere Gesprächspartner aber auch Risiken. Steigende Steuern, Verlust der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und neue Regeln, die die Menschen einschränken, erwarten einige von ihnen. Konkrete Veränderungen in ihrem Leben durch die Annäherung an die EU und einen möglichen Beitritt können die meisten nicht benennen. Manche, wie Emilia M. und Zlatko K., bekennen, dass sie fast nichts über die Europäische Union oder die konkreten Folgen eines Beitritts wissen. Trotzdem sind die Menschen dem Beitritt gegenüber meistens positiv eingestellt. Warum?

Oft wird der Wegfall von Grenzen als Vorteil genannt. Elena R. meint, dass es einfacher wäre mit Freunden zu kommunizieren, berufliche Erfahrungen auszutauschen und sich persönlich weiterzuentwickeln, und Aurica M. ist der Ansicht, dass der Wegfall von Visahindernissen die Entwicklung der Republik Moldau voranbrächte: Die Moldauer könnten Geld im Ausland verdienen und so zum Aufbau ihres Landes beitragen. Zudem

könnten sie im Ausland studieren und Wissen erwerben, das später der Entwicklung ihres Landes zu Gute kommt.

### Mehr als nur wirtschaftliche Vorteile im Blick

In den Interviews wird, für manchen vielleicht überraschend, darüber hinaus aber auch deutlich, dass die Menschen in einem Beitritt mehr sehen als wirtschaftliche Vorteile und einen Wegfall von Visa und Grenzen. Auffällig oft verbinden die moldauischen Gesprächsteilnehmer mit dem Beitritt zur Europäischen Union einen verbesserten Schutz ihrer Rechte gegenüber dem Staat und seiner Willkür. So meint Eugeniu Ț. ihm würde sich durch einen Beitritt zur EU der lang gehegte Traum erfüllen, ein Staatsbürger zu werden, dessen Rechte respektiert würden. Auch Saveliu M. sieht in einem EU-Beitritt mehr als nur steigende Einkommen. Einen Vorteil, den die EU bringt, sei, dass Menschenrechte und die Freiheiten geachtet würden. Zudem sei der Beitritt eine Bestätigung der europäischen Identität der Moldauer und der Zugehörigkeit der Rumänen und der Moldauer zu einem Volk. Ähnlich meint auch Sabina F., dass die Mitgliedschaft eine Bestätigung sei, dass in Mazedonien europäische Werte existieren.

Einige unserer mazedonischen Interviewpartner stehen der EU jedoch kritischer gegenüber. Die EU habe Mazedonien vernachlässigt und in der Anfangszeit keine ernsthaften Beziehungen zu dem Land aufgebaut, weil es wirtschaftlich zu unbedeutend gewesen sei. Außerdem sei das Verhältnis momentan nicht im Gleichgewicht: Die EU ordne an und Mazedonien führe lediglich aus.

### Ein EU-Beitritt erfordert Anstrengungen und Willen

Naivität im Hinblick auf den EU-Beitritt kann weder den moldauischen noch den mazedonischen Interviewpartner vorgeworfen werden. Die meisten sind sich darüber

im Klaren, dass ein Beitritt viele Reformen - manche meinen sogar - einen Umbau des ganzen Systems, erfordere. Dementsprechend sind sie sich bewusst, dass ein Beitritt auch Anstrengungen und den Willen zum Beitritt voraussetzt. Dass die Voraussetzungen für einen Beitritt heute noch nicht erfüllt sind, haben uns die meisten Gesprächspartner bestätigt. Die schlechte wirtschaftliche Situation, Korruption, Ineffizienz in der Verwaltung, Streit zwischen Opposition und Regierung, ungelöste ethnische Konflikte, Mentalitätsunterschiede, nicht funktionierende Institutionen, mangelnde Rechtsstaatlichkeit sind fast allen Gesprächspartnern bewusst. Allerdings darf man auch nicht übersehen, dass wenige Interviewpartner die Frage beantworten konnten, welche Folgen ein Beitritt für sie konkret haben würde. Lediglich Roman U., der den Beitritt ablehnt, sieht klare Nachteile für sich und die Republik Moldau. Er befürwortet zwar die Reisefreiheit, ein voller Beitritt aber würde ihm auf Grund seiner mangelnden Wettbewerbsfähigkeit als Unternehmer schaden.

### Uneinigkeit über den Zeitpunkt des Beitritts

Trotz des Bewusstseins über den Reformbedarf erwarten sechs der zehn Mazedonier einen Beitritt Mazedoniens innerhalb der nächsten zehn Jahre, aber auch zwanzig Jahre werden geschätzt. Sehr viel pessimistischer sind die moldauischen Schätzungen, bis zu dreißig Jahre sind hier ein realistischer Zeitraum. Auffällig ist dabei, dass gerade die Gebildeten, die mehr über die EU wissen, eine besonders pessimistische Schätzung abgeben.

### Reformbedarf auf Seiten der EU

Über einen konkreten Zeitpunkt eines EU-Beitritts Mazedoniens und der Republik Moldau äußern sich unsere deutschen Interviewpartner sehr zurückhaltend. Dabei spielen ihre Erfahrungen mit den letzten beiden

Erweiterungsrunden der EU eine wesentliche Rolle. Ihren Aussagen zufolge muss die EU erst einmal den Beitritt von zwölf neuen Mitgliedern verarbeiten, bevor sie in der Lage ist, den Integrationsprozess fortzusetzen. Meist werden die internen Probleme der EU gesehen, die aus einem Institutionenengerüst resultieren, das einmal für viel weniger Mitglieder geschaffen wurde. Entsprechend vertreten unsere deutschen Interviewpartner die Position, dass die EU sich erst neu orientieren, definieren und organisieren müsse, bevor eine nochmalige Erweiterung denkbar sei. Keiner nennt für den Beitritt der beiden Länder einen Zeitraum unter zehn Jahren. Lediglich Sebastian W. meint, dass Mazedonien in zehn Jahren Mitglied sein könnte.

Eines zeigt sich trotz dieser differenzierten Haltung deutlich: Die Deutschen halten die Europäische Union für ein Erfolgsprojekt und befürworten es. Alle wünschen sich, dass dieses Projekt fortgesetzt wird, und die meisten sehen die Aufnahme neuer Mitglieder als konsequente Fortsetzung des einmal eingeschlagenen Weges. Die Frage, wer diese neuen Mitglieder sein sollten, beantworten sie jedoch ganz unterschiedlich. Silvia Z. sieht Probleme bei der Aufnahme des „Balkans“, befürwortet eine EU, die die „alte“ EU, sowie Tschechien und Polen umfasst, und unterstützt lediglich eine Aufnahme der Schweiz, Norwegens und Islands. Auch Hauke Ö. und Navina O. sehen eine Aufnahme Mazedoniens und der Republik Moldau kritisch. Sebastian W., Thomas S. und Stefanie L. hingegen können sich die Aufnahme weiterer osteuropäischer Länder vorstellen.

### **Die Zugehörigkeit zur EU ist eine Selbstverständlichkeit**

Die Moldauer hingegen sind sich relativ einig, dass die Grenzen der EU denen Europas entsprechen und bis zum Ural reichen sollten. Die Legitimität des moldauischen Beitrittwunsches zweifelt folglich kein moldauischer Interviewpartner an. Allerdings wünscht sich

keiner eine Zugehörigkeit Russlands zur Europäischen Union. Auch die Mitgliedschaft der Türkei wird von einigen kritisch gesehen. Dieses Bild spiegelt sich fast genauso in den mazedonischen Interviews wieder. Viele der Befragten meinen, dass die Aufnahme ihres Landes selbstverständlich sei, wie auch die Aufnahme der anderen Balkanländer. Uneinigkeit herrscht aber wie in der Republik Moldau über die Frage eines türkischen Beitritts zu der Union.

Auffällig ist in den Interviews, dass die Unterstützung für die EU und die Erweiterung der EU keine Frage des Alters ist. Bei den deutschen Interviewpartnern kommen kritische und ablehnende Stimmen aus allen Altersgruppen. Auch bei den Moldauern und den Mazedoniern scheint es nicht so zu sein, dass die Jungen den Beitritt befürworten und die Alten ihn ablehnen. Allerdings ist deutlich, dass der Informationsgrad über die Ziele, Werte und Anforderungen der Europäischen Union bei den Gesprächspartnern zwischen zwanzig und dreißig Jahren am höchsten ist.

### **Mazedonien und die Republik Moldau auf dem Weg in die EU?**

Im Ergebnis unserer Broschüre lässt sich feststellen, dass die befragten Menschen aus Mazedonien und der Republik Moldau eindeutig den Weg in Richtung Europäische Union befürworten. Der Verlauf dieses Weges und die Konsequenzen mögen teilweise noch im Dunkel liegen. Trotzdem werden mit ihm große Hoffnungen verbunden: Ein höherer Lebensstandard, Sicherheit und Freiheit. Frei von Bedenken sind unsere Interviewpartner aber nicht. Die Skepsis, ob und wann dieser Weg sie an das gewünschte Ziel führen wird, ist vor allem bei den Moldauern ausgeprägt, aber auch die Mazedonier haben noch Zweifel.

Große Bedenken in Bezug auf den Beitritt der beiden Länder offenbaren sich auch bei unseren deutschen Interviewpartnern. Die

Gründe hierfür sind vielschichtig. Mazedonien und die Republik Moldau stehen durch die geringe Medienaufmerksamkeit nicht im Mittelpunkt des Bewusstseins der deutschen Bevölkerung. Wie bereits oben beschrieben wurde die Republik Moldau in der Vergangenheit meist nur mit dem Konflikt um Transnistrien und den angespannten Beziehungen zur Russischen Föderation in Verbindung gebracht. Mazedonien stand insbesondere 2005 im Blickpunkt der deutschen Medien,

als die EU-Kommission dem Land den Status eines EU-Beitrittskandidaten zubilligte. Zudem betrachten die deutschen Gesprächspartner die Kohäsion und Belastbarkeit der Europäischen Union gegenwärtig als sehr strapaziert. Sie wünschen sich ein demokratisches friedliebendes Europa mit starken Partnern in der EU. Und dieses Ziel muss Wegweiser für alle potentiellen Partner (wie auch Mazedonien und die Republik Moldau) sein.

## Impressum

V.i.S.d.P.: Jirka Zapletal  
Franklinstraße 17  
10587 Berlin  
jirka.zapletal@  
s2002.tu-chemnitz.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der jeweilige Autor verantwortlich.

Redaktion: Angela Brinza,  
Marjan Koccev,  
Jirka Zapletal

Layout: Angela Brinza

Druck: Copy Repro Center Berlin

Diese Broschüre entstand im Rahmen des Projektkurses „Reinventing Eastern Europe“ am Osteuropa Institut der Freien Universität Berlin im akademischen Jahr 2006/2007. Das Projekt wurde betreut von Heike Winkel und Anne-Christin Saß.

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen oder elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Berlin, Oktober 2007

Projektkurs Reinventing Eastern Europe  
am Osteuropa Institut Berlin, Oktober 2007  
geleitet von Heike Winkel und Anne-Christin Saß